

Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft **2**

Februar **1976**

Jahrgang **27**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 2
Februar 1976
Jahrgang 27

Zum Titelbild:

Ganz früh im Jahr bringt **Notocactus haselbergii** (F. A. Haage jun.) Berger seine meist scharlachroten Blüten. Ein heller Standort und Temperaturen zwischen 10 und 15 °C haben bereits Wochen zuvor in Scheitelnähe winzige Knospen entlockt. Größere Pflanzen dieser altbekanntesten Art zählen auch am Zimmerfenster zu sicheren Winterblühern.

Die Heimat von **Notocactus haselbergii** ist die südbrasilianische Provinz Rio Grande do Sul. Neben **Notocactus graessneri** zählt diese Pflanze zu den auffallend bestachelten Kakteen der Pampas-Vegetation. Am Heimatstandort vielfach von anderen Pflanzen überwuchert, sollte die sommerliche Kultur in unserem Klima etwas absonnig und nicht zu heiß sein. E. K.

Foto: Eberhard Rall, Reutlingen (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 07651 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supphut, Zürich

Aus dem Inhalt

Helmut Koop	Gymnocalycium borthii — Erstbeschreibung	25
Rudolf Oeser	Über eine Varietät der Rebutia fiebrigii	28
	Neues aus der Literatur	30/36
Margaret J. Martin	Ein schönes Conophytum »Conophytum frutescens«	31
Jörg Piltz	Ist „L 1101 de Rayones“ identisch mit Echinocereus longisetus?	32
Hans W. Fittkau	Astrophytum myriostigma var. strongylogonum f. cristata	35
Helmut Broogh	Schmerzhafte Erfahrungen mit Euphorbiensaft	37
	Fragekasten	38
Ewald Kleiner	Gymnocalycium mostii	38
Kurt Schreier	Von Chihuahua nach Ciudad Obregon (Schluß)	40
Rudolf Blaha	Cristatbildung bei Mammillaria zeilmanniana	44
	Veranstaltungen	45
	Kleinanzeigen	45

Gymnocalycium borthii KOOP spec. nov.

Helmut Koop

Corpus solitarium, depresso-globosum ad extenso-globosum, canoviride ad violaceofuscum, ad 90 mm diam., ad 100 mm longum. Radices ramosae. Costae (9–) 16, saepe dissolutae inordinate tuberosae, ad 8 mm altae, ad 15 mm latae; maxime tubera et menta rotundata, raro angulata. Areolae paulo submersae, inter se distantes ad 20 mm; ovales, ad 5 mm longae, ad 3 mm latae, lana coacta subflavo-grisea obiectae. Spinae: marginales 5 (–7, raro 9), centrales 0, molles ad rigidae, rectae (raro torquentes), radiatae, ± oblique distantes, una deorsum et non semel paulum longior; omnes subalbae vel subflavae vel griseae, a pede canae ad fuscae.

Flores apparentes emargine verticis, infundibuliformes, 43–46 mm longi, 48–52 mm diam.; albi, faucibus roseis. Folia externa perianthi ad 20 mm longa, 5 mm lata, late lanceolata, subfusca; folia interiora ad 26 mm longa, 6 mm lata, lanceolata acuminibus acutis, alba ad candida, omnia a basi rosea. Pericarpellum 20 mm longum, 8 mm max. diam., pullum fuscoviride ad violaceofuscum, paries interior magenta-roseus. Stamina cunctae altitudini inserta, primaria ad 6 mm, altera ad 9 mm longa, filamenta subalba ad subflava, a basi rosea. Antherae fulvae. Stylus 12 mm longus, stigmata (10–13) ad 5 mm longa, flava, filamenta supereminentes. Camera nectarea late infundubuliformis, ad 1,6 mm longa, ad 2,5 mm max. diam., flavorosea.

Fructus fusiformis ad oblonge dolioformis, ad 15 mm max. diam. Semen 0,9–1,1 mm longum et latum, ovoforme; testa obsolete nigra, tenuiverrucosa. Tunica arillosa saepe reliqua. Hilum basale, acuminata ovale, submersum, fuscum. Patria: apud Quines, Argentina, altitudine 600–800 m.

Holotypus in Collectione custodiente typorum horticis botanici Linz, Austria.

Einzel, gedrückt bis gestreckt kugelig, grau-grün bis violettbraun, \varnothing bis 90 mm, bis 100 mm hoch. Zum Teil derbe verzweigte Wurzeln. (9–) 16 senkrecht herablaufende Rippen, die jedoch nicht selten ungeordnet höckerig aufgelöst erscheinen; bis 8 mm hoch, bis 15 mm breit. Höcker und Kinnvorsprünge meistens gerundet, seltener kantig. Areolen leicht eingesenkt, bis 20 mm voneinander entfernt, oval, bis 5 mm lang und bis 3 mm breit, von gelblichgrauem Filz bedeckt. Randdornen meistens 5 (–7, seltener 9), Mitteldornen fehlend; elastisch biegsam bis starr, pfriemlich, gerade (selten windend gebogen), strahlig, ± schräg abstehend, einer abwärts gerichtet und nicht selten etwas länger als die übrigen. Alle Dornen farblich sehr variabel von weißlich und gelblich bis grau, am Fuß dunkelgrau bis braun.

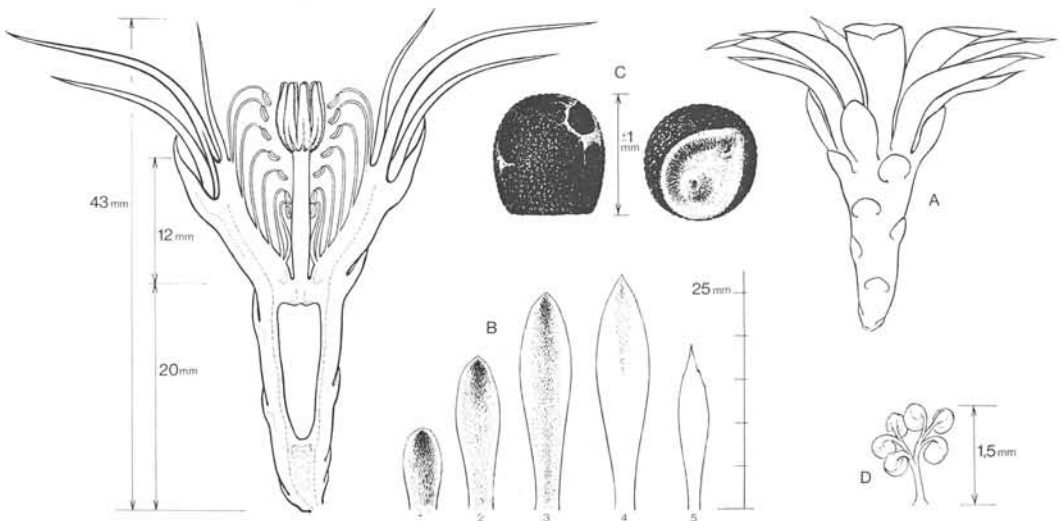
Blüten an der Scheitelperipherie entspringend, trichterförmig, 43–46 mm hoch und 48–52 mm im Durchmesser, weiß mit rosa Schlund. Äußere Hüllblätter bis 20 mm lang und 5 mm breit, breitlanzettlich, bräunlich getönt; innere bis 26 mm lang und 6 mm breit, lanzettlich, scharf-

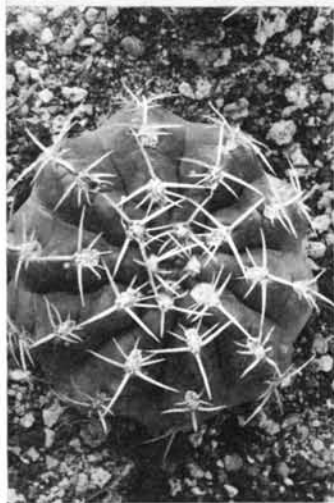
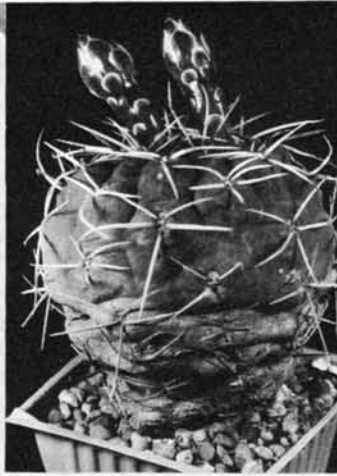
A = Außenansicht der Blüte.

B = 1–3 äußere, 4–5 innere Hüllblätter.

C = Samen mit feinfetzigen Arillushautresten.

D = Samenanlagen.





spitzig, weiß bis glänzend weiß, alle am Fuß rosa. (Die Form der äußeren Hüllblätter, die außerdem sehr helle Ränder besitzen, läßt besonders ältere Knospen außergewöhnlich „spitz“ und schlank erscheinen.) Paricarpell ca. 20 mm lang, Maximaldurchmesser 8 mm, außen dunkelgraugrün bis violettbraun, von wenig zahlreichen helleren, ± breitronnen Schuppen bedeckt. Die in der Farbe kaum hellere Röhre des Receptaculums trägt etwas länglichere, weniger stumpfe Schuppen und ist bis 12 mm lang. Innenwandung magentarosa. Staubgefäße über die gesamte Höhe des Receptaculums inseriert, jedoch Doppelring der Primärstaubblätter dem Griffel zugeeignet, optisch deutlich von den übrigen, eher tangential entspringenden abgesetzt. Länge der Staubfäden von 6 mm bei den primären bis zu 9 mm bei den übrigen differierend. Filamente fadenförmig, weißlich bis gelblich, zum Fuß hin hellrosa. Staubbeutel intensiv gelb, oval, ca. 1 mm lang und 0,5 bis 0,6 mm breit. Griffel (ohne Narben) etwa 12 mm, Durchmesser unten 1,6–1,8, oben 1,2–1,4 mm, unten grünlich, oben gelblich. 10–13 hellgelbe, walzenförmige, sich leicht verjüngende, stumpf-rund endende Narbenlappen, die die oberen Staubgefäße (et-

Zu den Abbildungen:

- 1 Der Holotyp mit einem Durchmesser von 76 mm.
- 2 Eine typische Pflanze, die jedoch eine eher gerundete Knospenbeschuppung aufweist.
- 3 Die typische spitze Knospenbildung.
- 4 Früchte derselben Pflanze (Abb. 3) Die Pflanze hat einen Durchmesser von 90 mm.
- 5 Eine Pflanze (85 mm Ø) mit sehr hellen, extrem gestellten Dornen.
- 6 Ein Exemplar mit derber Bedornung.



Gymnocalycium borthii in Blüte.

was) überragen. Nektarraum breittrichterig, gelblichrosa, etwa 1,6 mm hoch, oberer Durchmesser 2,5 mm. Fruchtknotenhöhle langgestreckt: Höhe ca. 12, max. 4,5 mm ϕ , von den Samenanlagen völlig locker erfüllt.

Frucht spindel- bis gestreckt faßförmig, max. 15 mm ϕ ; in der Farbe stark dem Pflanzkörper ähnelnd, jedoch wesentlich dunkler. Öffnung erfolgt seitlich längs. Fruchtfleisch weißlich und ziemlich trocken. Samen 0,9–1,1 mm lang und ebenso breit, eiförmig, mit mattschwarzer, feinwarziger Testa. Hilum spitzoval, zur Testa scharf und ohne Wulst abgegrenzt, eingesenkt, braun. (Samenform und -typ entspricht dem Baldianum Subtypus der Gliederung nach F. Buxbaum und G. Frank, publiziert in KuaS 2/1971/S. 28. Arillushautreste sind vielfach vorhanden.)

Fundort: Bei Quines, Argentinien, in 600 bis 800 m Höhe.

Das aus mehr als 40 Pflanzen bestehende erste Fundmaterial erlaubt die Aussage, daß *Gymnocalycium borthii* zwar in etlichen Details als sehr variabel gelten darf, jedoch durch seine –

auch in Kultur kaum veränderte – charakteristische Färbung und den habituellen Gesamteindruck selbst für Laien ungemein „gleichartig“ wirkt. Dieses Bild bieten sogar schon die Keimlinge. – Obwohl *Gymnocalycium borthii* sicherlich mit *G. gibbosum* verwandt ist, halte ich es wegen der räumlichen Trennung der Vorkommen und wegen seiner speziellen, von jenem stark abweichenden Merkmale für eine gute Art. Ich benenne das sehr attraktive *Gymnocalycium* nach dem Wiener Sammler Hans Borth, der es unter seiner Sammelnummer BO 55 eingeführt hat.

Der Holotyp wurde der Schutz- und Typsammlung des Botanischen Gartens in Linz/Österreich übereignet.

Arbeitskreis *Gymnocalycium*

Verfasser: Helmut Koop
Neulinggasse 28/9, A-1030 Wien

Über eine Varietät der **Rebutia fiebrigii** (GUERKE) BRITTON & ROSE

Rudolf Oeser

In der Sukkulentenkunde VI, Januar 1957, dem Jahrbuch der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, beschrieb W. Cullmann eine von Ritter gefundene *Rebutia* als *Rebutia (Aylosteria) fiebrigii* (Guerke) Britton & Rose fa. *densiseta* Cullmann. Die Diagnose enthielt nur eine Zeile lateinischen Textes und ist meiner Meinung nach nicht ausreichend. Ein Fundort oder eine Sammelnummer des Sammlers ist in diesem Artikel ebenfalls nicht angegeben.

Wie mir Cullmann berichtet hat, erhielt nur Frau Winter in Frankfurt Originalpflanzen dieser später als FR 83 und FR 390 bezeichneten Art. Die Beschreibung Cullmanns erfolgte nach Sämlingspflanzen, deren Originale heute nicht mehr vorhanden sind. Cullmann selbst hielt sie damals für eine Varietät des Typs der *Rebutia fiebrigii*, beschrieb sie aber vorsichtshalber nur als Form. Seither sind diese Pflanzen nicht mehr

importiert worden, obwohl sie sicher in vielen Sammlungen stehen, da sie aufgrund ihrer Selbstfertilität reichlich Samen bilden und die Sämlinge sich leicht ziehen lassen.

Im März 1973 erhielt ich von einem Lehrer an der Deutschen Schule in Sucre/Bolivien, Herrn Domdey, unter anderen Importen eine größere Zahl von dicht weiß bedornten Rebutien, deren Verwandtschaft zur *Rebutia fiebrigii* mir vom Habitus her sofort auffiel.

1974 blühten diese Pflanzen, die rein vegetativ schon sehr einheitlich waren, völlig einheitlich und stellten sich als die wiedergefundene forma *densiseta* heraus.

In längerer Beobachtung kam ich ebenfalls zu dem Schluß, daß es sich bei diesen Pflanzen um eine echte Varietät, nicht nur um eine Form der Typpflanze handelt. Sie unterscheiden sich in mindestens zwei wesentlichen, erbstabilen Merk-

Rebutia fiebrigii var. *densiseta*



malen, außerdem liegen die Fundorte ca. 300 Kilometer Luftlinie auseinander und gehören zu verschiedenen Stromsystemen mit sehr hohen Bergen dazwischen. Aufgrund dessen veröffentliche ich heute eine neue, emendierte Diagnose unter Umkombination zur Varietät.

Rebutia (Aylostera) fiebrigii
(GUERKE) BRITTON & ROSE
var. **densiseta** (CULLMANN) OESER
comb. nov. et emendat.

(= *Rebutia (Aylostera) fiebrigii* (Guerke)
Britton & Rose fa. *densiseta* Cullmann;

Sukkulentenkunde VI: 25; Jan. 1957, Jahrbuch der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft)

In iuventute simplex, globosa, in aetate progrediente ovoideus elongata, rare proliferans, ad 55 mm diametens, folioviridis, costis ad 21, spiraliter tortis, in gibberes 2-3 mm altis divisis, areolis magnis ad 3,5 mm, rotundis et albotomentosis. Aculeis totis tenuibus et flexibilibus, non accurate in aculeos marginales et aculeos centrales divisis. 6-7 aculeis validioribus divaricatis et ad 35 mm longis, in basi albis, translucetis, in apice sucinacis. Aculeis marginalibus circa 50, 8-18 mm longis, albis, circa corpus dense intertextis, non adiacentibus. Radix non napiformis sed filiformis filiis ex parte corporis vetustiore nascentibus et in atque eam partem in solum trahentibus.

Floribus in areolis maturis lateralibus, ad 42 mm diametentibus. Pericarpellum 3-4 mm diametens, rubro-aurantiacum, globosum cum setis et filis et squamulis minimis tectum. Receptaculo aurantiaco, proceris, 2,5-3 mm angusto, 17-19 mm longo ad phylla perigonii. Phyllis perigonii exterioribus ad 5 mm latis, viride-aurantiacis, proceris, acutis, in phylla perigonii interiora transeuntibus. Phyllis perigonii interioribus 5-7 mm latis, spatulatis cum acuminibus minimis, colora aurantiacis, in fauce clarioribus. Filamentis albis, in parte inferiore clare viridis, antheris clare flavis, stylo albo cum filamentis subconnato, stigmatibus albis cum ramis 10-12.

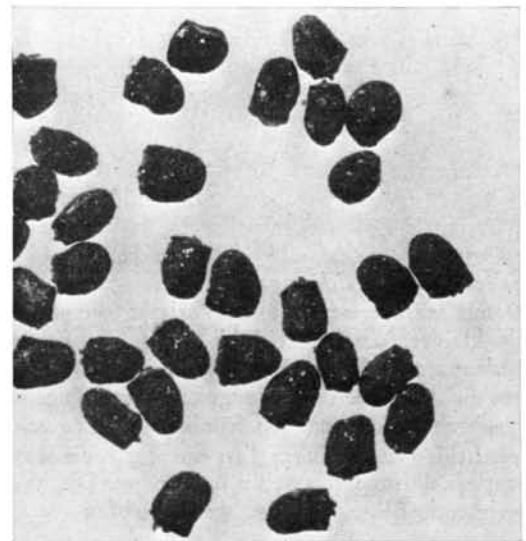
Fructibus globosis, bacis arescentibus, ad 4 mm diametentibus, pilis et setis albis tectis, non dehiscentibus. Seminibus subelongatis, 1 mm longis, 0,7-0,8 mm diametentibus, brunneonigris, tunica arillosa griseo-alba tectis, hilo magno basali. Testa structura giberulosa.

Patria: Bolivia, Departementi Chuquisaca, Provincia Oropeza, a septentrione villae Sucre apud Siete Cascadas, in valle prope viam ab Hacienda Hura Khathalla ad Estancia Chujchi Khasa, in altitudine 2800 m.

Neotypus in herbario universitatis heidelbergiensis conservatur.

Lat. Diagnose: Dr. K. Steinecke.

Körper in der Jugend einzeln, kugelig, im Alter eiförmig verlängert, selten sprossend, Durchmesser bis 55 mm, laubgrün, Rippen 21, spiralig gedreht, in 2-3 mm hohe Höckerchen geteilt, Areolen groß, fast kreisförmig bis 3,5 mm Durchmesser mit reinweißem Filz. Alle Dornen dünn und biegsam, nur undeutlich in Rand- und Mitteldornen geschieden. 6-7 stärkere mehr abstehende Mitteldornen, bis 35 mm lang, am Grunde weißlich, durchscheinend, zur Spitze hin



Blütenschnitt und Samen von *Rebutia fiebrigii* var. *densiseta*

bernsteinfarben. Randdornen den Körper dicht einhüllend, ca. 50 nicht anliegend, reinweiß und 8-18 mm lang. Wurzeln nicht rübig, Faserwurzeln an dem älteren Pflanzenkörper, der sich teilweise daran in den Boden zieht.

Blüten an älteren Areolen der Seite. Pericarpell 3-4 mm Durchmesser, rot-orange, kugelig mit weißen Haaren, Borsten und kleinen Schuppen

bedeckt. Blütenröhre schlank, über dem Pericarpell 2,5 bis 3 mm Durchmesser, Länge bis zum Ansatz der ersten Blütenblätter 17–19 Millimeter, orange. Blüten-Durchmesser bis 42 mm. Äußere Blütenblätter 5 mm breit, grünlich-orange, schlank, spitz, in die inneren Blütenblätter übergehend. Innere Blütenblätter 5 bis 7 mm breit, spatelig mit kleinem Spitzchen, goldorange, am Grund heller. Staubblätter weiß, am Grunde hell grünlich, Staubbeutel hell gelblich. Griffel weiß, teilweise mit den Staubblättern verwachsen, Narbe weiß, 10–12 Äste. Frucht kugelförmig, eine eintrocknende Beere, bis 4 mm Durchmesser, mit Haaren und Borsten, nicht aufreißend. Samen etwas verlängert. Länge 1 mm, Breite 0,7–0,8 mm, schwarz dunkelbraun mit grau weißlichen Hautresten und großem basalen Hilum. Testa mit netzhöckeriger Struktur.

Heimat: Bolivien, Departement Chuquisaca, Provinz Oropeza, nördlich der Stadt Sucre bei Siete Cascadas im Tal an dem Weg von der Hacienda Hura Khathala nach der Estancia Chujchi Khasa auf 2800 m.

Neotyp in dem Herbarium des Botanischen Instituts der Universität Heidelberg hinterlegt.

Die Pflanzen wachsen dort teilweise im Sprühstaub der Wasserfälle und tragen Flechten am Wurzelhals. In der unmittelbaren Nachbarschaft wächst eine, bisher noch unbeschriebene, etwas hakenstachelige *Echinopsis* (Nr. 6).

Damit wäre dieser schönen Varietät, die schon als kleiner Sämling reichlich blüht, die rechte Bedeutung gesichert. Erst ältere Pflanzen zeigen die charakteristische lange und bernsteingelb gespitzte Bedornung. Als Sämlingspflanzen unterscheiden sie sich vom Typ nur durch die wesentlich dichtere reinweiße Bedornung. Die abweichende Blütenfarbe ist absolut erbfest.

Literatur:

- W. Cullmann, Sukkulantenkunde VI: 25; Januar 1957.
C. Backeberg, Die Cactaceae, Band III: 1526 u. Tafel 111.
C. Backeberg, Das Kakteenlexikon, S. 70.

NEUES AUS DER LITERATUR

The Journal of the Mammillaria Society

Vol. XV, Nr. 4, August 1975

Jim Lawrence stellt seine Mammillarien-Sammlung vor. Die Pflanzen stehen, streng nach dem System von Hunt geordnet, in einem ca. 6 m x 2,40 m großen Gewächshaus in West Yorkshire.

In der Plauderei über ihre Sammlung geht Mrs. Maddams zunächst auf das Wetter der vergangenen Monate in Südost-England ein. Übereinstimmend mit D. R. Hunt ist die Autorin der Meinung, daß *Dolichothele longigamma* mit *Dolichothele uberiformis* identisch sein könnte.

David R. Hunt ergänzt seinen Überblick durch Teil 44, in dem er die kürzlich erfolgten Erstbeschreibungen von *Mammillaria oteroi* Glass et Foster, *Mammillaria pennispinosa* Krainz var. *nazasensis* Glass et Foster und *Mammillaria xaltiangensis* Sanchez-Mejorada würdigt. Mr. Hunt behauptet, daß die Autoren bei *Mammillaria pennispinosa* var. *nazasensis* zwar behaupten, die Variation sehe wie eine struppig bedornete *Mammillaria mercadensis* aus, aber nicht erklärten, durch welche Charakteristika sie sich von *Mammillaria mercadensis* und anderen hakendornigen Spezies aus Durango unterscheidet. Obwohl äußerlich zu unterscheiden, soll *Mammillaria xaltiangensis* aus dem Süden von Guerrero deutliche Affinitäten zu *Mammillaria guerreronis* aufweisen. Durch die Entdeckung dieser Spezies erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Reihe *Polyacanthae* über die Sierra Madre del Sur hinaus.

Ref.: Klaus J. Schuhr

The Journal of the Mammillaria Society

Vol. XV, Nr. 5, Oktober 1975

Mr. Maddams setzt sich mit dem, im Journal 1/75 erschienenen Artikel Mr. Putnams über die Bewertung von Pflanzen auf Ausstellungen auseinander.

Die vierte Kurzbiographie in David R. Hunts „Who was Who“ stellt Nathaniel Lord Britton und Joseph Nelson Rose vor, den Kakteenfreunden als Verfasser von „The Cactaceae“ (1919–1923) bekannt.

In der Sammlung Maddams konnten *Mammillaria boolii*, *Mammillaria inaeia*, *Mammillaria mainae* und andere Spezies, welche die Verfasserin 1969 in Sonora sammelte, aufgrund ihrer erstmals gezeigten Blüten einwandfrei identifiziert werden.

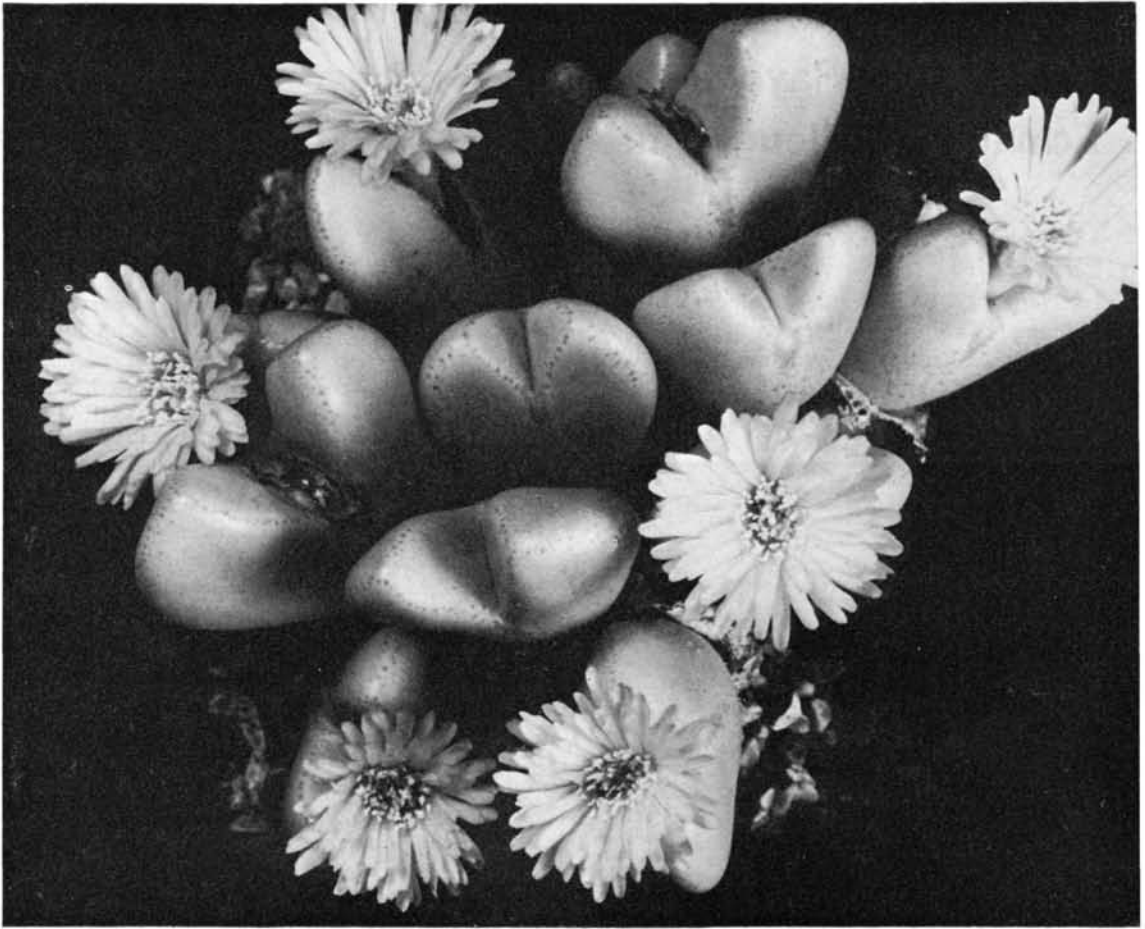
Mammillaria santaclarensis Cowper wurde von Dale Morriscal im Sommer 1967 entdeckt und von Dennis Cowper im Cactus and Succulent Journal of America XLI, 248, 1969 beschrieben. Die Pflanze wird als Species Nova Nr. 54 seit Erscheinen des „Mammillaria Handbook“ vorgestellt. Sie gehört zu jenen Vertretern des *Mammillaria-wrightii-wilcoxii-viridiflora*-Kreises, die in Südost-Arizona, Südwest-New Mexico und den angrenzenden Gebieten von Sonora und Chihuahua beheimatet sind.

J. A. Huijssoon, W. F. Maddams und B. Maddams setzen ihren Überblick über die Herkunft der Mammillarien-Namen fort (Teil 2, *bachmannii* – *bombycina*).

Ref.: Klaus J. Schuhr



Verfasser: Rudolf Oeser
Neumarktstraße 18, D-3063 Obernkirchen



Ein schönes Conophytum

Conophytum frutescens Schwantes

Margaret J. Martin

In der Familie der Aizoaceen zählt man die Conophytums zu den kleineren Arten. Sie haben schon in kleinen Pflanztöpfen ausreichend Platz. Mit der Zeit entwickeln sie sich zu schönen Gruppen. Zum allergrößten Teil sind sie „Afrikaner“. Ihre Pflege ist nicht allzu schwierig, wenn man ihre Wachstums- und Ruhezeiten richtig auseinander hält – wie bei den anderen Mesems (Mittagsblumengewächse) oder *Lithops* und ähnlichen hochsukkulenten Pflanzen auch. Aus den ca. 300 verschiedenen Conophyten stelle ich hier eines vor, das leicht zu pflegen und recht blühwillig ist.

Diese Art war früher unter dem Namen *Conophytum salmonicolor* bekannt. Fast schon „halb-

strauchig“ zu nennen, weil sie etwa bis 10 cm hoch wird, kaum verzweigt (oder nur selten), bis zu 3 cm lang, bei einer Stärke von ca. 1 cm, flach an den Innenseiten aber unterseits scharf gekielt wächst. Grundfarbe: Grün mit hellen Fleckchen. Blüten: tief-orangegelb bis kupferig, mit 2,5 cm ϕ im Juli bis August, kurz nach dem sich die neuen Körper entfaltet haben.

Verfasserin: Margaret J. Martin M. SC.
5 Brinkburn Gardens, Edgware,
Middlesex, England

Übersetzt für KuaS: Helmut Broogh

Ist "L 1101 de Rayones" identisch mit *Echinocereus longisetus* (ENGELMANN) RUEMPLER ?

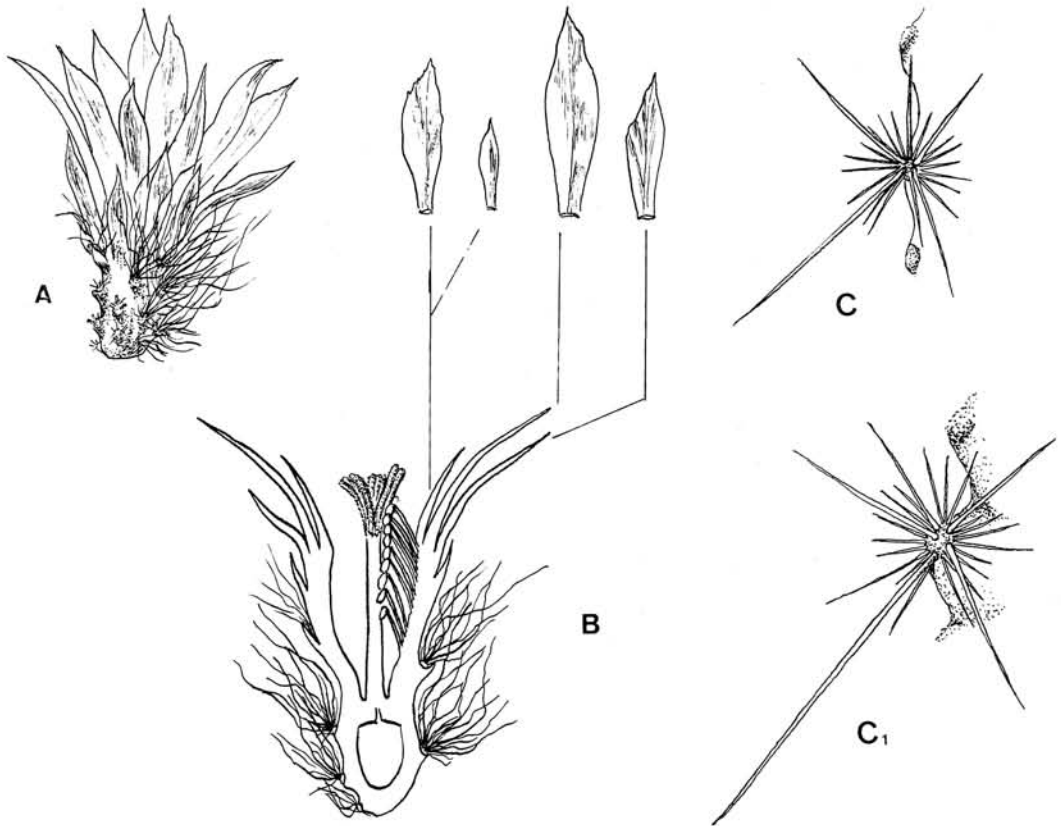
Jörg Piltz

Im Herbst 1974 schickte der Sammler Lau eine Sendung Pflanzen aus Mexiko nach Europa, u. a. auch einige Echinocereen mit der Bezeichnung „spec. L 1101 de Rayones“. Die Exemplare, die ich bei der Firma De Herdt sah,



sahen ein Mittelding zwischen *Echinocereus delaetii* und *Echinocereus albatius* zu sein. Die Stacheln waren aber nicht so verflochten und biegsam wie beim ersten, aber länger als beim *albatius*. Außerdem waren die längsten Mittelstacheln alle einheitlich abwärts gerichtet. Die Pflanzen, die ich damals erwarb, stehen bei mir zwar immer noch unter der Lau-Nummer, doch glaube ich in ihnen den bis dahin mir unbekanntem *Echinocereus longisetus* erkannt zu haben, oder zumindest einen sehr nahen Verwandten. Und zwar brachte mich eine Reproduktion, die Britton und Rose in ihrem Band III¹ abbilden, auf die Spur. Die Geschichte der Pflanze geht zurück bis in das Jahr 1853. Da wurde sie gefunden und 3 Jahre später von Engelmann² als *Cereus longisetus* beschrieben und anscheinend auch abgebildet, denn Backeberg³ schreibt: „Engelmanns Abbildung des *Cereus longisetus* zeigt schräg abwärts gerichtete Hauptst.“. Rümpler stellte den *Cereus* dann 1886⁴ zu *Echinocereus*. Dann schien die Pflanze in Vergessenheit geraten zu sein. Es kamen keine Pflanzen mehr aus Mexiko, in der Literatur wurde es still um sie. Bis vielleicht auf eine Ausnahme, denn zehn Jahre später erwähnt Rebut⁵ den Namen *Echinocereus barcena*, ohne aber die Pflanze gültig zu beschreiben. Ob sie mit *Echinocereus longisetus* identisch ist, wurde bis heute nicht endgültig geklärt. Britton und Rose führen ihn nur als Namen, Berger⁶ ist im Zweifel und schreibt, daß er viel weniger Rippen habe, „Heimat unbekannt“. Borg⁷ führt den *Echinocereus barcena* als selbständige Art neben *delatetii* und *longisetus*, gibt aber als Heimat Mittelmexiko an, während der „alte“ *Echinocereus longisetus* aus Coahuila, also aus Nordmexiko kommt. Doch zurück zu Britton und Rose. Als sie ihr Werk herausgaben, war der Engelmann'sche *Cereus longisetus* nach wie vor verschollen. Sie kannten die Pflanze nur

Echinocereus „L 1101 de Royones“



Zeichenerklärung:

- A** = Außenansicht der Blüte mit teilweise entfernten Borsten und Härchen
B = Blütenschnitt
C = Areole am Neutrieb
C1 = ältere Areole
Zeichnungen vom Verfasser

durch die alten Beschreibungen und Abbildungen. Bei der Blütenangabe drücken sie sich sehr vorsichtig aus und schreiben „flowers said to be red“. Auch über die Wuchsform sind sie sich nicht im klaren. Sie schreiben zwar „simple or nearly so“, jedoch beweist eine Standortaufnahme Zehnders, die Backeberg⁸ rund 40 Jahre später veröffentlicht, das Gegenteil. Wir sehen dort ein Exemplar mit mehr als 10 Köpfen. Berger erwähnt den *Echinocereus longisetus* nur am Rande und weist auf eine Verwandtschaft mit *Echinocereus delaetii* hin, was aber nur eine Vermutung sein kann, denn bis zu diesem Zeit-

punkt ist die Pflanze noch nicht wiedergefunden worden. So fehlen auch hier Angaben über die Blüte.

Als Borg 1937 sein Buch herausgab, ist, wie er schreibt, die Pflanze wiederentdeckt und nach Europa geschickt worden, bzw. hier in Kultur. Er beschreibt zwar ganz richtig die Pflanze als sprossend, doch seine Blütenbeschreibung „flower red“ ist spärlich und läßt vermuten, daß er die Art nicht blühend gesehen hat. Vielleicht kannte er auch nur die farbige Abbildung Werdermanns⁹, der 1932 die erste bis dahin bekannte Blütenaufnahme veröffentlichte und eine detailliertere Beschreibung lieferte.

Die Pflanze, die Werdermann abbildete, stand bis dahin unter dem Namen *Echinocereus barcena* im Botanischen Garten in Dahlem. Backeberts Angaben 1960³ stützen sich allem Anschein nach im wesentlichen auf Werdermanns Beschreibung. Er scheut sich aber dessen Blütenfarbe „hellpurpurrot“ zu übernehmen.

Nach Backeberg ist die Blüte „bis 6 cm lang und breit; Ov. grün; Pet. lanzettlich, ca. 3 cm lang, zugespitzt; Staubf. und Gr. weißlich“. Als Heimat gibt er Mexiko (Coahuila, bei Santa Rosa) an, in Band VI dann in Zusammenhang mit Zehnders Foto die Sierra de la Paila, also den gleichen Standort wie für den *Echinocereus delaetii*. Die bis dahin von ihm nicht erwähnte Blütenfarbe holt er in seinem Kakteenlexikon¹⁰ nach und bezeichnet sie als hellpurpurn. Er könnte sie inzwischen von Zehnder erfahren haben, denn der muß ja am Standort gewesen sein. Ob er allerdings Blüten beobachtete und Backeberg darüber Mitteilungen machte, weiß ich nicht.

Im Gegensatz zu Borg führt Backeberg den *Echinocereus barcena* nicht als eigene Art, er schließt aber nicht aus, daß er als Varietät zu *Echinocereus longisetus* geführt werden sollte und begründet das mit der Behauptung, daß „... Berger anscheinend beide Pflanzen gekannt hat“. Dabei schreibt Berger eindeutig im Zusammenhang mit *Echinocereus longisetus*: „... ist aber seit 1853 nicht wieder gefunden worden“.

Die Pflanzen nun, die unter der Bezeichnung „L 1101 de Rayones“ in meiner Sammlung stehen, möchte ich wie folgt beschreiben:

Sie beginnen sich vom Grunde her zu verzweigen. Die Körper stehen aufrecht, sind im Neutrieb frisch grün, später verfärbt sich die Epidermis bräunlich-gelb. Die Triebe sind 16–28 (!) cm lang, 2,5–4 cm im Durchmesser. Rippen: 14–15, später in Höckerchen aufgeteilt. Die Areolen sind im Neutrieb weiß, an älteren Pflanzenteilen dunkelgrau, sie sind 2 mm lang und breit, 1–1,3 cm voneinander entfernt. Die ca. 15–19 Randstacheln sind glasig weiß, 1–1,5 cm lang; die bis zu 7 Mittelstacheln sind glasig weiß bis gelblich, manchmal an der Basis braun und an der Spitze dunkelgrau, 2–5 cm lang, der längste später immer abwärts gerichtet.

Die Blüten erscheinen seitlich auf halber Höhe (eine an der Basis), sie sind ca. 4 cm lang und 3,5 bis 4 cm breit, glockig-trichterig; Fruchtknoten 0,8 bis 1 cm lang, 0,7–0,8 cm breit, glänzend grün, Areolen gelblich mit bis 2 cm langen, weißen Borsten; Nektarkammer 3–4 mm lang, 2 mm breit, gelb; Blütenröhre 1,8–2 cm lang, außen heller als der Fruchtknoten, mit grünlich-bräunlichen Schuppen und Übergangsblättern bedeckt, in den Achseln ca. 6 bis zu 2 cm lange weiße Borsten; Staubfäden zahlreich auf der ganzen Röhreninnenwand, 5–7 mm lang, weißlich bis gelb, Staubbeutel gelb; Griffel 1,5 cm lang, an der Basis weiß nach oben grüner werdend; die 8–9 lindgrünen Narbenstrahlen sind 5–6 mm lang und ± kammförmig gestellt, die Staubbeutel deutlich überragend; Blütenblätter dunkel-

violett, seidenglänzend, die inneren bis 2 cm lang und bis 5 mm breit, zugespitzt, manchmal an der Spitze gefranst, Spitze und Mittelstreifen noch etwas dunkler; äußere Blütenblätter und Übergangsblätter 2–4 mm breit, 7–14 mm lang, außen hellbraun, violett gerändert; Frucht und Samen nicht bekannt.

Zusammenfassung:

Es ist immer ein Wagnis, darüber Überlegungen anzustellen, ob dem einen oder anderen Autor lebendes Material zur Beobachtung zur Verfügung stand, oder ob er sich nur auf frühere Autoren und deren Beobachtungen verließ. Wenn sie aber, bis auf Ausnahmen, selbst keine Angaben machen, welches nun ihre Quellen waren, ist es hinterher sehr schwer zu entscheiden, welche Beschreibung nun zu einer nachträglichen Bestimmung herangezogen werden sollte.

So kann es vorkommen, daß wir heute Pflanzen erhalten, deren Merkmale sich zwar in einigen Punkten mit den Angaben des einen Autors decken, gleichzeitig aber von denen eines früheren oder späteren abweichen, bzw. dort garnicht erwähnt sind. Das ist meines Erachtens einer der Hauptgründe, warum wir mit so vielen Neubeschreibungen überschüttet werden. Es muß nicht immer der gern zitierte „Mihilismus“ sein, sondern es kann ja auch an den unvollkommenen und zum Teil voneinander abweichenden Beschreibungen früherer Autoren (auch Fachbotaniker) liegen. Wenn man also alle möglichen Fehlerquellen mit in Betracht zieht, müßte die Pflanze mit der Bezeichnung „L 1101 de Rayones“ mit dem *Echinocereus longisetus* identisch sein, obwohl sie z. B. in der Größe und in der ungewöhnlichen Blütenfarbe abweicht.

Literatur:

- 1 Britton u. Rose, The Cactaceae Bd. III, 1920.
- 2 Engelmann, Proc. Amer. Acad. 3 : 280, 1856.
- 3 Backeberg, Die Cactaceae Bd. IV 1960.
- 4 Rümpler in Förster, Handb. Cackde. 2, 1886.
- 5 Rebut in Monatsschr. f. Kakteenkde. 6, 1896.
- 6 Berger, Kakteen, 1929.
- 7 Borg, Cacti, 1937.
- 8 Backeberg, Die Cactaceae Bd. VI, 1962.
- 9 Werdermann, Blühende Kakt. u. a. Sukk., Taf. 25, 1932.
- 10 Backeberg, Das Kakteenlexikon, 1966.

Verfasser: Jörg Piltz
St.-Michael-Straße 14, D-5159 Buir

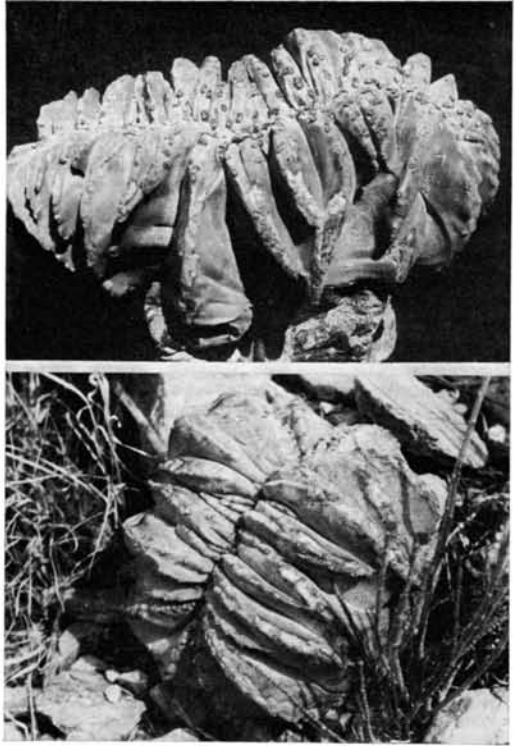
Astrophytum myriostigma* LEMAIRE** **var. *strongylogonum* BACKEBERG fa. *cristata

Hans W. Fittkau

Zum ersten und letzten Mal wurden meines Wissens durch Viereck über *Myriostigma-Cristaten* aus Jaumave berichtet und abgebildet. In der Literatur erscheint immer dasselbe Foto von derselben Pflanze. Es werden hier die Bilder zweier von mir gefundener *Cristaten* gezeigt. Sie stammen nicht aus dem Raum von Jaumave, sondern aus San Luis Potosi und gehören zu *Astrophytum myriostigma* var. *strongylogonum*.

Vergleicht man das Foto (Bild oben) mit dem von Viereck, so läßt sich bei den Pflanzen kein Unterschied entdecken. Einen Schluß will ich daraus nicht ziehen. Die Pflanze (Bild oben) ist 22 cm hoch und besitzt einen Kamm von 26 cm Länge und 16 cm Breite. Allerdings war die Pflanze geschrumpft. Es ging auf das Ende der Trockenzeit zu. Sie wuchs ursprünglich fünfrippig. Bei etwa 15 cm Höhe bildete sie den Kamm von 7 cm Höhe.

Im Gegensatz zu der Behauptung, daß *Astrophytumcristaten* nicht blühen, zeigt dieser Ausschnitt eine ganze Reihe von Blütenknospen. Sie besaßen im Augenblick des Fotos eine Länge von 1 cm. Sie waren voll entwickelt und mußten zur Blüte kommen. Die Areolen sind sehr dunkel. Feuchtet man sie an, so werden sie schwarz. Sollten das die *Astrophyten* sein, von denen A. V. Fric sprach, wie Haage & Sadowsky berichteten, die schwarze Areolen hatten? Die Schwärze schreibe ich Pilzen zu, die sich in der Areolenwolle ansiedelten und sie schwärzten. Die Sommerniederschläge reichen für eine solche Pilzansiedlung vollständig aus. Wir können damit wohl die Hoffnung auf ein *Myriostigma* mit natürlich schwarzen Areolen begraben. Das untere Bild zeigt als Standortfoto die großartige Anpassung dieser Pflanzen an ihre Umgebung zwischen grauweißen, scharfen Kalksteinbrocken, niedrigem, laublosem Buschwerk und trok-



kenem Gras, Trockenfarnen und nicht sichtbaren Hechtien. Man muß eine solche Pflanze schon überlaufen, um sie zu entdecken.

Literatur:

Haage & Sadowsky: Kakteen-Sterne.

Verfasser: Hans W. Fittkau
 Apart. 6-311, Guadalajara, Jal. Mexico

NEUES AUS DER LITERATUR

Repertorium Plantarum Succulentarum XXIII – 1972,

Herausgegeben von G. D. Rowley et al.
Abbey Garden Press, Santa Barbara,
Calif., USA, April 1974.

Das seit langen Jahren von Gordon D. Rowley für die Internationale Organisation für Sukkulentenforschung (I.O.S.) alljährlich zusammengestellte Übersichtswerk über alle Literaturstellen von Neubeschreibungen oder Umkombinationen sukkulenter Pflanzen ist aus wirtschaftlichen Gründen diesmal nicht mehr im Rahmen des von der International Association for Plant Taxonomy (IAPT) veröffentlichten „Regnum Vegetabile“ erschienen. Statt dessen haben sich die Herren Ch. Glass und R. Foster bereit erklärt, das „Repertorium“ in die Verlagsliste der von ihnen geleiteten Abbey Garden Press aufzunehmen, bei welcher auch die ausgezeichnete amerikanische Zeitschrift „Cactus and Succulent Journal“ verlegt wird.

Nach der vorliegenden Zusammenfassung sind 1972 insgesamt 114 neue Arten oder Varietäten sukkulenter Pflanzen beschrieben worden. Darunter finden sich allein 52 neue Kaktennamen. Die übrigen Neubeschreibungen verteilen sich auf die Familien der **Agavaceae** (11), **Asclepiadaceae** (8), **Crassulaceae** (36), **Dioscoreaceae** (1), **Fouquieriaceae** (2), **Liliaceae** (3) und **Moraceae** (1).

Die von H. S. Gentry neu beschriebenen Agaven sind in seinem in Washington erschienenen Buch „The Agave Family in Sonora“ enthalten.

Bei den Asclepiadaceen finden wir 4 Neubeschreibungen von J. Lavranos, sie erschienen in der englischen Zeitschrift „The National Cactus and Succulent Journal“.

Bei den Kaktéen stammen 24 Neubeschreibungen von W. Rausch, 9 von A. F. H. Buining, 5 von F. H. Brandt, 4 von Frau H. Bravo, 3 von Ch. Glass und R. Foster sowie 7 von verschiedenen anderen Autoren. Die meisten dieser Neubeschreibungen erschienen in den „Kaktéen und andere Sukkulente“ (21), sodann folgen „Succulenta“ und „Cactaceae y Succulentas Mexicanas“ mit je 8, das „Cactus and Succulent Journal (USA)“ mit 7 und die „Stachelpost“ mit 5 Neubeschreibungen, während die übrigen 3 in verschiedenen anderen Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Von den 36 neu beschriebenen Crassulaceen finden sich 23, sowie eine Neukombination in dem in San Francisco erschienenen nachgelassenen Werk „Echeveria“ von E. Walther. Die übrigen Neubeschreibungen stammen von verschiedenen Autoren. In diesem Zusammenhang sei das „Journal of South African Botany“ erwähnt, in welchem neben 4 von Tölken neu beschriebenen Arten und Varietäten der Gattung **Crassula** auch 2 neue, von Leach beschriebene Arten der Gattung **Aloe** (**Liliaceae**) zu finden sind.

Umkombiniert wurden 1972 insgesamt 73 sukkulente Arten oder Varietäten, davon 44 bei den Kaktéen. Es mag aber über diese Veränderungen in der systematischen Gliederung der Kaktéen wenig erfreuten Liebhaber und Pflanzenpfleger etwas trösten, daß die Wissenschaft auch die anderen Gattungen und Familien des Pflanzenreiches nicht weniger im Wechsel der Erkenntnisse hält. An größeren Änderungen des Systems der **Cactaceae** hat es 1972 neben der Aufstellung der neuen Untergattungen **Lagenopsis** (in der Gattung **Coleocephalocereus**) sowie **Praearthrocerus** und **Pygmaeocereus** (in der Gattung **Arthrocerus**) durch F. Buxbaum noch die Einbeziehung der bisherigen Gattungen **Corynopuntia** Knuth, **Grusonia** Reichenbach und **Marenopuntia** Backeberg als Untergattungen zu **Opuntia** Miller, der bisherigen Gattung **Lemaireocereus** Britton & Rose als Untergattung zu **Pachycereus** sowie der Gattung **Leptocladodia** F. Buxbaum als Untergattung zu **Mammillaria** durch Frau H. Bravo-Hollis gegeben.

Zum Schluß seien noch 10 Neukombinationen erwähnt, die G. D. Rowley erstmalig in dieser Zusammenstellung vorgenommen und damit gültig veröffentlicht hat (Datum der Veröffentlichung: April 1974). Es betrifft einige Arten folgender Gattungen:

x **Carapelia** Rowley (**Caralluma** x **Stapelia**)

Echinofossulocactus (**Echinocactus**)

Opuntia

Strombolocactus (**Obregonia**, **Toumeyia**, **Turbinicarpus**)

Weberocereus (**Eccremocactus**)

Sempervivum

Testudinaria (**Dioscorea**)

Aloe

Dazu kommen zwei bisher nicht gültig veröffentlichte Kombinationen, die hiermit gültig gemacht wurden:

Echinocereus chloranthus Engemann var. **russanthus** (Weniger) Lamb (= **Echinocereus rusanthus** Weniger) und **Neolloydia smithii** (Muehlenfordt) Kladiwa & Fittkau „Senilis“ n. cv. (= **N. beguinii** Britton & Rose var. **senilis** Borg). Diese Pflanze wurde zuletzt von Kladiwa und Fittkau als Form zu **Neolloydia smithii** gestellt. Da sie jedoch eine gärtnerische Form ist, muß sie nach den Regeln des „Internationalen Code der Nomenklatur der Kulturpflanzen (ICNCP)“ mit einem Sortennamen belegt werden, der mit großem Anfangsbuchstaben und in „einfache“ Anführungsstriche gesetzt geschrieben werden muß.

Ref.: Dr. H. J. Hilgert

Anmerkung der Redaktion:

Bei der Besprechung dieser Ausgabe des Repertorium Plantarum Succulentarum wurde bewußt auf die bisher übliche Aufstellung der Pflanzennamen verzichtet. Wir tragen damit dem verständlichen Wunsch des Herausgebers Rechnung.

„Interesting Newer Mammillarias“

by W. F. Maddams, Chairman and Editor,
Mammillaria Society

Dieses gute Büchlein ist leider z. Zt. restlos vergriffen. Anfragen sind zwecklos. Bei einer Wiederauflage werden unsere KuaS-Leser rechtzeitig informiert.

Popular Exotic Cacti in Colour

Edgar & Brian Lamb. Erschienen Ende 1975 by Blandford Press Ltd. Link House, West Street, Poole, Dorset, BH 15 – 1 LL, England.

Format: 19,5 x 14,8 cm, 176 Seiten mit insgesamt 100 Farbfotos und 2 Landkarten s/w, Leinwandband und vierfarbigem Schutzumschlag. Engl. Sprache. Preis: £ 3.25 und Versandkosten (zusammen etwa DM 19,50) per Internationaler Postanweisung bei: W. T. Neale & Co. Ltd. 16 Franklin Road, Worthing, Sussex BN 13 – 2 PQ, England.

Das Buch bietet 60 ganzseitige und 40 halbseitige gute Farbbilder von insgesamt 100 verschiedenen Kaktéen und anderen Sukkulente. Die Auswahl der Arten wurde in alphabetischer Reihenfolge leicht übersichtlich zusammengestellt. Die Eigentümlichkeiten der unterschiedlichen Wildstandorte werden ebenso mitgeteilt wie die Pflegebedingungen hierzu. Zu diesen nützlichen Beschreibungen bieten viele spezielle Fußnoten noch zusätzliche Hinweise. Edgar und Brian Lamb sind erfahrene Autoren und zugleich auch langjährige Pflanzenliebhaber, deren eigene Sammlung rund 9000 verschiedene Pflanzenarten umfaßt. Das bietet die Gewähr, daß sowohl wißbegierige Anfänger und Erfahrene von ihnen noch viel lernen können. Auch den Pflanzenfreunden ohne englische Sprachkenntnisse kann es dank seiner vielen guten Bilder als ein reichhaltiges und sehr nützliches Bestimmungswerk empfohlen werden.

Nachtrag

In der KuaS-Ausgabe Nr. 11/1975, Seite 252 wurde das Buch von Peter R. Chapman, Margaret J. Martin und H. A. Auger bereits vorgestellt:

Cacti and their Cultivation

Es ist erhältlich bei: Faber & Faber, 3 Queen Square, London, England, und bei: Oak Dene Nurseries, Gordon Foster & Joan Foster, Partners, 10 Back Lane West, Royston, Nr. Barnsley, Yorkshire, S 71 – 4 SB, England. Preis: £ 5.50 (per Internationaler Postanweisung).

Ref.: Helmut Broogh



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04791/2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
3008 Garbsen 5, Moorkamp 22, Telefon 05031/71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 06243/437

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof
Telefon 07748/210

1. Schatzmeister: Eberhard Scholten
7530 Pforzheim, Pflügerstraße 44

2. Schatzmeister: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seeburgstraße 21, Telefon 07231/64202

Beisitzer: Erich Haugg
8260 Altmühldorf, Blumenstr. 1, Telefon 08631 - 7880

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 5,-
Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Fr. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611/749207

Mitgliederbetreuungsstelle: Frau Christa Hönig
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651/5000

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meininger
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 07231/34774

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 07748/210

Samenverteilung 1976

Für die **Samenverteilung 1976** bitten wir unsere Mitglieder, ihre Spenden baldigst an **Herrn Gerhard Deibel, 7122 Besigheim-Ottmarshausen, Rosenstraße 9**, zu senden.

Dank

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel haben so viele Mitglieder unserer Gesellschaft mich mit Grüßen erfreut, daß es mir nicht möglich sein wird, jedem Einzelnen persönlich zu schreiben.

Ich möchte deshalb diesen Weg benutzen, um meinen herzlichen Dank auszusprechen.

In diesen vielen Grüßen sehe ich eine Anerkennung für die vom Vorstand und allen Mitarbeitern geleistete Arbeit. Gleichzeitig werden sie uns eine Aufforderung sein, in der bisherigen Weise unsere Tätigkeit fortzuführen.

Kurt Petersen

Tagungsort- und Termin-Wechsel bei der Ortsgruppe Dortmund

Ab sofort haben wir ein neues Tagungsort und eine andere Terminregelung. Wir treffen uns jetzt im Wichernhaus der ev. Kirchengemeinde, 4600 Dortmund-Wickede, Rübenkamp 33.

Unsere Ortsgruppenabende sind nun grundsätzlich jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 19.00-22.00 Uhr. Fällt dieses Datum auf einen Feiertag, so verschiebt sich der Termin auf den 3. Donnerstag im Monat zur gleichen Zeit. Dortmund-Wickede ist von der BAB, der B1 und auf dem sog. Hellweg erreichbar. Es besteht auch eine Straßenbahn-Verbindung ab Dortmund-Mitte. Kakteen- und Sukkulente-freunde aus Dortmund und Umgebung sind zu unseren Treffen herzlich eingeladen.

Karl-Heinz Brinkmann, OG Dortmund

Gebietstagung Rhein-Main-Neckar 1976

Schon heute möchten wir auf die diesjährige Gebietstagung Rhein-Main-Neckar hinweisen. Sie findet am 12./13. Juni 1976 in Frankfurt am Main statt. Der größere Rahmen im Palmengarten ist in diesem Jahr die EXOTICA, eine Sonder-schau, in der außer den Kakteen auch die Aquarianer und Terrarienfreunde beteiligt sind.

Das Programm, das noch veröffentlicht wird, enthält außer den Vorträgen die Möglichkeit, die für den normalen Publikumsverkehr nicht zugänglichen Anzucht-häuser für Kakteen zu besichtigen. Ebenfalls sind, wie stets, Kakteengärtner mit einem umfangreichen Angebot zur Stelle.

Nachdem sich die in unserem Gebiet ansässigen Ortsgruppen: Bergstraße, Darmstadt, Frankfurt, Gießen-Wetzlar, Mannheim, Nahe, Rhein-Main-Taunus, Pfalz und Worms gemeinsam über die Ausrichtung dieser Tagung beraten haben, laden wir alle Kakteenfreunde aus nah und fern zu uns ein.

i. A. Ernst Warkus

Liebe Kakteenfreunde!

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß viele mehr wissen als einer. Das gilt auch für die Pflege von Kakteen, die ja als lebende Pflanzen ein besonderes Eingehen auf ihre speziellen Ansprüche erfordern, wenn man auf die Dauer Erfolg haben möchte.

In einer Zeit, da, angefangen bei den Briefmarken bis hin zu Streichholzschachteln, so vieles gesammelt wird, ist, wenn es sich um lebendes Material handelt, der Erfahrungsaustausch im persönlichen Kontakt besonders dann wertvoll, wenn man Verluste vermeiden will. Aber wer will schon, daß seine Kakteen an unsachgemäßer Pflege eingehen, wobei dies den meisten gar nicht bewußt wird.

Die Möglichkeit eines optimalen Erfahrungsaustausches wird am besten in unseren Ortsgruppen praktiziert, in denen darüber hinaus durch die Beschligung von Kakteengärtnereien, gemeinsamen Bezug von Samen, Pflanzen und Zubehör weitere Impulse vermittelt werden, die bei jedem, der daran teilnimmt, Früchte trägt.

Unsere Gesellschaft zählt zum Jahresende 1975 53 Ortsgruppen, von denen allein 12 in den beiden letzten Jahren gegründet wurden. Als freiwillige Zusammenschlüsse von Mitgliedern der DKG bedarf es keinerlei Eintragung in das Vereinsregister.

Wenn wir heute wieder einmal die Bitte an Sie richten, sich dort, wo keine Ortsgruppen bestehen, um solche Zusammenschlüsse zu bemühen, dann bieten wir Ihnen gleichzeitig ideelle und materielle Hilfen an. Aus der Praxis der Ortsgruppenarbeit vermitteln wir Ihnen die Erfahrungen bestehender Ortsgruppen. Oft können Sie auch mit der direkten Unterstützung naheliegender Ortsgruppen rechnen. Finanzierungshilfen, die Jahresgabe des Gesellschaftsvorstandes sowie die kostenlose Lieferung eines Exemplars unserer Gesellschaftszeitschrift kommen hinzu.

Dieser Aufruf wird mit durch die Tatsache ausgelöst, daß wir in den letzten Jahren einen Mitgliederzugang von überraschender Höhe registrieren konnten. Allein im Jahre 1975 sind ca. 900 Mitglieder neu in die DKG eingetreten. Von den meisten dieser neuen Mitglieder wird immer wieder die Frage gestellt, wo die nächste Gruppe sei, der man sich anschließen könne. Wenn unser Netz an Ortsgruppen so dicht wäre, daß wir in Abständen von 50–60 km Sammelpunkte hätten, könnte der größte Teil aller Mitglieder sich an dieser Arbeit beteiligen.

Außer den bereits genannten und angebotenen Hilfen bedarf es aber der Bereitschaft einzelner Mitglieder, die an Ort und Stelle bereit sind, die Vorbereitungen einer Gründung zu übernehmen. Dazu bedarf es weniger perfekter botanischer Kenntnisse als eines gewissen Opfers an Zeit, um die jeweiligen Mitglieder zu einem bestimmten Termin in ein zu bestimmendes Lokal einzuladen. Wenn zum Beginn einer solchen Arbeit 10–15 Mitglieder bereit sind, so zeigt es jedenfalls die allgemeine Erfahrung, dann wird der Kreis bei entsprechender Werbung sehr rasch größer. Von der Mitgliederzahl her sind in folgenden Räumen Ortsgruppenbildungen nach unserer Auffassung möglich: Brake/Oldenburg, Ansbach, Bayreuth, Göttingen, Hagen, Holzminden, Kempten, Marburg, Siegen, Soest. Darüber hinaus gibt es sicher noch zahlreiche andere Städte bzw. Räume, in denen eine Zusammenarbeit erfolversprechend sein könnte.

Die Arbeit unserer Gesellschaft von der Zahl der Mitglieder wie auch der Größe des Raumes her wird um so erfolgreicher sein, wenn auf örtlicher Ebene Mitglieder bereit sind, in dem hier beschriebenen Sinne mitzuwirken. Sollten Sie also bereit sein, in Ihrer Stadt mit einer Gruppenarbeit zu beginnen, dann wenden Sie sich bitte an den 1. Schriftführer der DKG

Herrn Ernst Warkus, 6521 Offstein, Engelbergstraße 22,

der Ihnen gerne weiterhilft. Sie erhalten von ihm die Anschriften aller DKG-Mitglieder des jeweiligen Bezirks und, falls gewünscht, Einladungsschreiben für das erste Zusammentreffen. Mit solchen Initiativen helfen Sie in erster Linie sich selbst und den Mitgliedern Ihres Gebietes.

E. Warkus, 1. Schriftführer

Liebe Mitglieder!

Die Leitung des Pflanzennachweises übernimmt ab sofort Herr Othmar Reichert, 8200 Rosenheim-Heiligblut, Kampenwandstraße 7.

Wir bitten darum, allen Schriftwechsel mit Herrn Reichert zu führen.

Herrn Herbeck, Worms, dürfen wir bei dieser Gelegenheit unseren besonderen Dank abstatten. Die reibungslose Arbeit unserer Sondereinrichtung erfordert einen ständigen Einsatz. Herr Herbeck hat in den letzten Monaten auch unter erschwerten Bedingungen das Notwendige getan, wobei die provisorische Besetzung von Anfang an klar war.

Unsere Sondereinrichtungen können nur dann störungsfrei und ohne Ärger auf Ihrer Seite arbeiten, wenn Sie die in den Merkblättern gegebenen Hinweise beachten. Wir sind darum bemüht, den Pflanzennachweis auch über unsere Landesgrenzen hinweg auszuweiten. Das bedeutet aber, daß es bei Anfragen an Anbieter von Pflanzen nicht genügt, Freiumschläge mit deutschen Briefmarken zu versehen. Verwenden Sie bitte in diesen Fällen den bei der Post erhältlichen Internationalen Antwortschein. Ebenso muß erwähnt werden, daß wir selbstverständlich keine Gewähr für die richtige Nomenklatur übernehmen können, obwohl die Anbieter in den meisten Fällen Kenner der angebotenen Gattungen und Arten sind.

Der Umfang, in dem unsere Pflanzennachweisstelle in zunehmendem Maße in Anspruch genommen wird, läßt den Schluß zu, daß diese Einrichtung ständig an Bedeutung gewinnt.

Ernst Warkus

Erfahrungsaustausch über die Durchführung von Regionaltagungen

In zunehmendem Maße werden in jährlich sich wiederholenden Regionaltagungen Möglichkeiten geboten, die über die normalen Veranstaltungen der Ortsgruppen weit hinausgehen. Vorträge mit besonderem Niveau in Verbindung mit Verkaufsausstellungen bekannter Kakteengärtner bieten gute Gelegenheiten zu Erlebnissen besonderer Art. Nicht zuletzt bieten sich den Mitgliedern, die aus verschiedenen Gründen an Ortsgruppenveranstaltungen nicht teilnehmen können, Chancen, einmal im Jahr mehr über ihr Hobby zu erfahren und Kontakt zu der großen Schar der Liebhaber zu bekommen.

Die Veranstalter derartiger Tagungen haben begonnen, in einem Erfahrungsaustausch aus den zahlreichen, daraus resultierenden Fragen das zu verwerten, was zu einer besseren Gestaltung führen kann. Die Meinungen und Erkenntnisse stehen den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung, die mit einer derartigen Arbeit beginnen wollen. Anfragen richten Sie bitte an den 1. Schriftführer der DKG, Herrn Ernst Warkus, 6521 Offstein, Engelbergstraße 22.

Diathek

Unter Nr. XI und unter Nr. XII werden die beiden schon im Dezember angekündigten Serien – Quer durch die Sammlung von Herrn Hans-Joachim Müller, Schleswig –, wie durch die Sammlung von Herrn Georg Schindler, Gelsenkirchen-Buer, zum Ausleihen freigegeben. Beide Serien dürften der Serie Nr. X von Herrn Raimund Czorny in nichts nachstehen. Gleichzeitig kann eine weitere Serie unter der Nr. XIII ausgeliehen werden. Es ist die – Serie Mammillaria II –, die weit über 60 neue Arten enthält, die in der Serie Mammillaria I nicht enthalten sind. Eine Serie, die besonders für Mammillarien-Sammler interessant sein dürfte.

Allen Spendern von 1975 möchte ich noch einmal danken und ich würde mich freuen, wenn ich auch im Jahre 1976 wieder mit einer solchen guten Zusammenarbeit rechnen könnte.

Ihre Diathekenbetreuerin
Elsa Gödde



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470

Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Ing. Paul Draxler
2801 Katzelsdorf, Römerweg 1

Landesredaktion: Günter Raz, A 2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Dipl.-Ing. Franz Erben
A-1050 Wien, Stolberggasse 21/23

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Walter Schwarzmaier
A-1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 23/2/16

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Größ di a Gott“, Wien 22, Erzerzog-Karl-Str. 105, Tel. 222295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422.

LG Niederösterreich/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Käteiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 3470; Kassier: Johann Bruckner, Miessgasse 46/2/84, 2700 Wr. Neustadt; Schriftführer: Walter Bilek, 2700 Wr. Neustadt, Grillparzerstr. 25.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2.

Landesgr. Salzburg: Vereinsabend jed. 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guertelweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstr. 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofsplatz) um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff-Str. 4.

Landesgruppe Tirol: Vereinsabend jeden 2. Dienstag im Monat, im Extrazimmer der Brasserie im Holiday Inn, Innsbruck, Salurnerstr. um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123

Terfers, Dorf 3a. Schriftführer: Gertrude Messirek, 6020 Innsbruck, Speckbachstr. 7. Kassier: Anton Fuchs, 6020 Innsbruck, Sternwartestr. 36.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns jeden dritten Samstag im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn Riedgasse, zum allmonatlichen Vereinsabend um 20 Uhr. Thema wird im Aushängekasten in Dornbirn, Marktstr. und im MBL veröffentlicht. Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9; Kassier: Johanna Kinzel, 6850 Dornbirn, Bremenmohd 7/7; Schriftführer: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier und Schriftführer: Anton Kaps, 8020 Graz, Triester S. 74.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 14; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dofur erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.

Mitteilung der Samenaktion

Die Liste der Samenaktion der GÖK wird voraussichtlich frühestens dem März-Mitteilungsblatt der GÖK beigelegt werden. Herr Schwarzmaier bittet Sie, die bisher noch sehr dürftigen Säckchen der von ihm verwalteten Aktion zu füllen. Samen von allen Arten Kakteen und anderer Sukkulente werden noch dankbar entgegengenommen. Der zweite Grund für das späte Erscheinen der Samenliste liegt in der beruflichen Überlastung Herrn Schwarzmaiers, die mit Jahresbeginn immer am höchsten ist. Raz

Termin für die Jahreshauptversammlung 1976

Bis jetzt sind keine genauen Angaben der mit der heurigen Durchführung der Jahreshauptversammlung der GÖK betrauten Landesgruppe Niederösterreich eingetroffen. Wahrscheinlich wird das letzte Wochenende im Mai (29., 30. Mai, Donnerstag, 27. Mai, Feiertag) als Termin für die JHV in Wiener Neustadt gewählt werden. Selbstverständlich werden Sie an dieser Stelle noch genauere Informationen erfahren. Raz





Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hännli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
PC-Konto: 40-3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6000 Luzern, Tel. 041 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhn, Ringweg 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesell-
schaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mit-
gliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

- Aarau: Freitag, 13. Februar, 20.00 Uhr, Restaurant
Schützengarten: Generalversammlung.
- Baden: MV Dienstag, 10. Februar, Hotel Schwanen,
Ennetbaden.
- Basel: MV, Programm gemäß pers. Einladung.
- Bern: MV Montag, 2. Februar, 20.15 Uhr, im Hotel
National. Herr Walter Lüthi berichtet über
Standortfragen.
- Chur: MV Donnerstag, 5. Februar, 20.15 Uhr, Rest.
Du Nord: Generalversammlung.
- Freiamt: MV Dienstag, 10. Februar, im Rest. Rössli
- Luzern: MV Freitag, 20. Febr., in der Kantonsschule.
Anatomie der Pflanzen, Vortrag mit Demon-
strationen von Herrn Thomann.
- Oltten: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Schaffhausen: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Solothurn: MV Freitag, 6. Februar, im Rest. Bahnhof.
Ausfaat, Anleitung und Samenbestellung.
- St. Gallen: MV Freitag, 13. Februar, im Rest. Krone. Mit-
glieder zeigen Dias.
- Thun: MV Samstag, 7. Februar, in der Scherzlig-
stube des Bahnhofbuffets. Kakteen, Skorpione
und andere „Viecher“. Dia-Vortrag von
Herrn Dorfmann.
- Winterthur: MV Donnerstag, 12. Februar: Wie ich zu
meinen Kakteen kam.
- Zürich: MV Donnerstag, 12. Februar, im Hotel Lim-
mathaus. Dia-Vortrag von Herrn Mächler:
Kakteenreise in Chile.
- Zurzach: MV Mittwoch, 11. Februar, im Rest. Kreuz,
Full.

Angebot von älteren KuaS-Jahrgängen

Solange Vorrat können wir unseren neueren Mitgliedern
KuaS-Jahrgänge zum Preise von Fr. 25.- abgeben. Es han-
delt sich um die Jahrgänge 1972, 1973, 1974 und 1975, die
Sie beim Sekretariat der SKG bestellen können. Bei Vor-
einzahlung auf das PC-Konto 40-3883 Basel, geht die Sen-
dung portofrei an Sie ab.

Der Vorstand

46. Jahreshauptversammlung

Samstag/Sonntag, 27./28. März 1976, in Luzern

Liebe Kakteenfreunde,
wir geben Ihnen nachstehend ein **provisorisches** Programm
bekannt:

Samstag, 27. März

ab 15.00 Uhr Treffen auf einem vor Anker liegenden Schiff.
Eintritt frei. Pflanzenverkauf und Tombola.

17.00 Uhr Lichtbildervortrag und anschließend Nachessen
auf dem Schiff mit gemütlichem Beisammensein.

Sonntag, 28. März, Jahreshauptversammlung auf dem Schiff.

8.30 Uhr Bereitstellung des Schiffes

9.00 Uhr Präsidentenkonferenz

10.15 Uhr Auslaufen des Schiffes zu einer Kreuzfahrt auf
dem Vierwaldstättersee

10.30 Uhr Jahreshauptversammlung

12.30 Uhr Mittagessen auf dem Schiff (kein Bankett)

16.30 Uhr Ankunft in Luzern.

Rahmenprogramm: Musik und Tanz, große Tombola, evtl.
Film- und Lichtbildervortrag.

Fahrtpro Person Fr. 28.-.

Kinder bis zu 14 Jahren gratis und ab 14-18 Jahre 1/2 Preis.

Vorauszahlung: Bis zum 10. März 1976, auf Postscheck-Konto
60-6052 Luzern bezahlen, Ehepaar Fr. 50.-.

Die Ortsgruppe Luzern würde sich freuen, wenn auch Kak-
teenfreunde aus Deutschland und Österreich an der Jahres-
tagung teilnehmen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Ortsgruppe Luzern

Neue Präsidentenliste

- Aarau: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-
Erlinsbach.
- Baden: Arthur Leist, Lindenstraße 7, 5430 Wettingen
- Basel: W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
- Bern: Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern
- Chur: Ernst Schläpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
- Freiamt: Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5702 Niederlenz
- Luzern: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
- Oltten: W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18,
5000 Aarau
- Schaffhausen: Frau M. Müller, Chalet Rosenberg,
8260 Stein a Rhein
- Solothurn: Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist
- St. Gallen: Xaver Heinzl, Rorschacher Straße 338,
9403 Mörschwil
- Thun: Günter Weber, Stockhornstraße 19, 3600 Thun
- Winterthur: Karl Herzog, Thundorfstr. 33, 8500 Frauenfeld
- Zürich: Michael Freisager, Oberleben, 8124 Maur
- Zurzach: Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

Schmerzhafte Erfahrungen mit Euphorbiensaft

Helmut Broogh

Sehr unerfreuliche Erfahrungen machten einige Pflanzenfreunde beim Hantieren mit Euphorbien. Während des Umtopfens und Stecklings-schneidens war ein Gang zum „stillen Örtchen“ nötig geworden – und endete mit schmerzhaften Verätzungen an den Ausscheidungsorganen. Geringe Spuren des Euphorbiensaftes hafteten unsichtbar an den Fingerspitzen und verursachten die ungeahnten katastrophalen Folgeerscheinungen – nach jenem Besuch der Toilette. Die selbsterlittene „Erkenntnis“ teilten die Pflanzenfreunde zur Warnung mit¹ – und ich gebe sie hiermit weiter an unsere Leser hierzulande. Sie soll warnen und zur Vorsicht und Vorbeugung ermahnen, beim Umgang mit Euphorbien. Es bleibt unerheblich, ob eine gewisse Eile oder die Unkenntnis der möglichen Gefährdung bei der Gelegenheit mitwirkten. Bei nachträglicher Betrachtung ist nur eine gewonnene Erkenntnis zu beachten. Die Schutzmaßnahmen bei solchen Arbeiten sind genannt worden: Gummihandschuhe und Schutzbrille. Vor den stark ätzenden Giftstoffen des Euphorbiensaftes ist gewarnt worden². Die Nichtbeachtung der Tatsachen wird man mit einigen Schriftzeilen auch nicht aus der Welt schaffen. Allein den besonnenen Pflanzenfreunden aber wird es als eine Warnung dienlich sein und Unheil verhüten helfen. Der genannte Vorgang wirft nebenbei die Frage auf: Hat niemand unter unseren Lesern eine ähnlich unangenehme Erfahrung selbst erlitten? Und diese Erfahrung nur nicht mitgeteilt, weil er sie für bedeutungslos hielt? Oder aus falsch verstandener Scham verschweigen wollte? Oder Nöte bei der schriftlichen Formulierung hatte? Alle Hinderungsgründe sind menschlich verständlich – aber kein Grund zum gründlichen Schweigen. Eine jegliche Unwissenheit kann gefährlicher werden als der giftige Euphorbiensaft. Gerade in den kritischen Randzonen unserer schönen Liebhaberei mit Kakteen und anderen Sukkulenten gibt es viel Wissenswertes, das längst nicht so allgemein bekannt ist, wie manche Freunde es glauben mögen. Die Kenntnissgabe von schlechten Erfahrungen ist meines Erachtens genau so wichtig, wie das Mitteilen der freudvollen Höhepunkte. Vielleicht sogar noch

wichtiger! Die Kenntnissgabe allein würde schon ausreichen – in einfachen Worten lassen sich Tatsachen immer nennen. Die Mitarbeiter und die Redaktion wird es schon lesbar machen – dazu sind sie ja da! Denken Sie mal daran, lieber Leser. Es kann uns allen nützlich sein und unangenehme Eigenerfahrungen herabsetzen helfen.

Für unsere neuen Leser oder Anfänger unter den Pflanzenfreunden sei klargestellt, daß bei vorsichtigem Hantieren und Tragen einer Schutzbrille und Gummihandschuhen – alle Euphorbien völlig ungefährlich bleiben. Alle Kontaktberührungen mit Augen, Mund, offenen Hautverletzungen und den eingangs genannten Körperstellen des Unterleibes lassen sich vermeiden. Einzig und allein ist es die Unkenntnis der möglichen Gefährdungen – und noch häufiger die Unachtsamkeit oder mangelnde Hygiene, die zu den beängstigenden Folgen und schmerzhaften Entzündungen führen können – wie sie eingangs angedeutet sind. Bei Kenntnis und Beachtung der Eigentümlichkeit und sorgsamer Pflege wird niemals irgendeine Gefahr drohen können. Dann bleiben sie „reizvoll“ im besten Sinne des Wortes und bieten uns eine Auswahl von mehr als 900 verschiedenen Arten.

Literatur:

¹ National Cactus and Succulent Journal, No. 4/1975, Seite 112. Kurznotiz „Warning to Gentlemen“, Leserzuschrift von Mr. Bill Tree und „Comment“ vom Editor E. W. Putnam, England.

² Kakteen und andere Sukkulenten, Nr. 9/1975, Seite 200. „Arzneipflanze Euphorbia“ von David V. Brewerton, England. The Succulent Euphorbias von David V. Brewerton. Handbook No. 2, Sonderdruck der National Cactus and Succ. Society, England 1975.

Das Sukkulentenlexikon, Seite 176 u. a. m. von Dr. Hermann Jacobsen. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1970.

Das praktische Kakteenbuch in Farben, Seite 126 u. a. m. von Walther Haage. Verlag Neumann-Neudamm, 1966.

Sukkulenten. Überblick über die Familien der Dickblattgewächse, Seite 14 u. a. m. von Erik Haustein. Albrecht Philler Verlag, Minden 1973.

Cacti and other Succulents, Seite 120 u. a. m. von Ron Ginns. Verlag David and Charles, London 1975.

Stachliges Hobby (Kakteen und andere Sukkulenten) Seite 146 u. a. m. Vera Higgins. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1962.

Verfasser: Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4640 Wattenscheid/Bochum

FRAGEKASTEN

Luftwurzeln bei *Mammillaria haageana*

Ein Kakteenfreund aus England bittet um Hilfe bei der Lösung folgenden Problems:

Eine im Juli 1968 in einer Gärtnerei unter der Bezeichnung „*Mammillaria auricoma*“ erworbene Pflanze wurde 1971 als *Mammillaria haageana* identifiziert. Die Pflanze wurde im Februar 1974 umgetopft (10 cm, quadratisch) und hat jetzt einen Durchmesser von 55 mm bei 75 mm Höhe.

Im Juli 1975 begann die Pflanze plötzlich Luftwurzeln zu bilden. Die Wurzeln traten an sieben verschiedenen Stellen bis zur halben Höhe der Pflanze auf. Das unterirdische Wurzelsystem war intakt.

Woher kommen die Luftwurzeln und was ist zu tun?

- Abschneiden der Luftwurzeln?
- Tieferes Einsenken der Pflanze bis zur halben Höhe?
- Die weitere Entwicklung abwarten?

Klaus J. Schuhr

Caspar-Theyß-Straße 26, D-1000 Berlin 33



Abgesehen davon, daß Luftwurzeln bei Kakteen (und natürlich auch bei anderen Pflanzen), neben der Suche nach Nahrung auch dem Halt der Pflanze dienen (beispielsweise bei rankenden oder kriechenden Cereen und epiphytischen Kakteen), tritt diese Erscheinung auch bei Kakteen auf, die weder ranken und kriechen, noch auf Bäumen wachsen. Immer sind es jedoch meines Wissens Pflanzen, mit leicht cereoidem Wuchs. Gefördert – oder letztlich hervorgerufen – wird das Phänomen in der Kultur durch relativ hohe Luftfeuchtigkeit, bzw. durch langvorhaltende Feuchtigkeit von meist torfhaltigem Substrat.

Ein tieferes Einsenken der Pflanze ist in diesem Zusammenhang völlig sinnlos, während das Abschneiden der Luftwurzeln vom ästhetischen Empfinden des Sammlers abhängt. Eine praktische Bedeutung haben sie in diesem Falle nicht.

Dieter Hönig

Ahornweg 9, D-7820 Titisee-Neustadt

Gymnocalycium mostii

Ewald Kleiner

Sammelnswert sind zweifellos Pflanzen der Gattung *Gymnocalycium*, deren *Gymnocalycium mostii* zu den schönsten, wenn auch etwas vergessenen Arten zählt. Derb und kräftig bestachelt, verkörpert diese Pflanze deutlich ihre Heimat: nahezu niederschlagslose Gebiete in den argentinischen Provinzen Cordoba und San Luis.

Gymnocalycium mostii wächst langsam, mit dem Alter an Schönheit gewinnend, zu dunkel-blau-grünen Kugeln heran, die kaum 10 cm hoch sind, aber bis zu 15 cm Durchmesser haben. Auf den 12–14 breiten, in Höcker unterteilten Rippen sitzen hellgraue, fast weiße Stacheln mit brauner Spitze. Sie sind bis zu 3 cm lang. Im Gegensatz zu vielen anderen frühblühenden *Gymnocalyci*en bringt diese Art kaum vor 6 Jahren ihre ersten Blüten. Bis 8 cm groß, leuchten sie in rosa oder lachsfarbener Tönung aus dem Scheitel. Man kann mehrere Tage Freude an ihnen haben.

Die Pflege von *Gymnocalycium mostii* unterscheidet sich in einem Punkt wesentlich von den üblichen Empfehlungen für die meisten Arten dieser beliebten Kakteengattung: sie will im Sommer den sonnigsten Platz haben. Nur dann entwickelt sich die Pflanze zu einer Schönheit, die den Importen ähnelt. Und noch etwas. Nur Temperaturen über 25°C lassen die Blüten zu ihrer vollen Größe entfalten.

Ideal als Aufstellungsort ist ein Frühbeet oder Gewächshaus, wenn auch der sommerliche Platz im Freien geduldig, doch ohne auffallendes Wachstum hingenommen wird. Ein Lehmzusatz zur üblichen Kakteenerde ist angebracht. Die Überwinterung erfolgt am besten bei Temperaturen zwischen 5 und 10°C und fast völligem Feuchtigkeitsentzug. Leichte Fröste schaden der robusten Pflanze nicht.

In der Literatur wird auf eine Varietät hingewiesen, die als var. *kurtzianum* (Gürke) Bakkeberg bezeichnet wird. Bis 18 Rippen und eine weiße, rotschlundige Blüte sind die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale.

Verfasser: Ewald Kleiner

Markelfingen, D-7760 Radolfzell



VON CHIHUAHUA NACH CIUDAD OBREGON

Kurt Schreier

(Schluß)

Das riesige, weitgehend unbewohnte Bergland, ist über weite Strecken mit völlig unberührtem Urwald bedeckt. Die Eichenblätter waren gelb und braun gefärbt, so daß stellenweise der Eindruck eines europäischen Herbstwaldes entstand. Man darf sich ihn allerdings nicht so dicht wie jenen auf den Höhen des Böhmerwaldes vorstellen. Die Distanz der Bäume ist meist viel größer und diese sind auch nur 6–10 m hoch. Erst auf den Westhängen – schon in Sonora – finden sich Kiefern u. ä. mit bis zu 20 m Wuchshöhe. Die Humusdecke ist nur wenige Zentimeter dick. Sollte der Wald jemals abgeholzt werden, wird die ganze Gegend mit Sicherheit

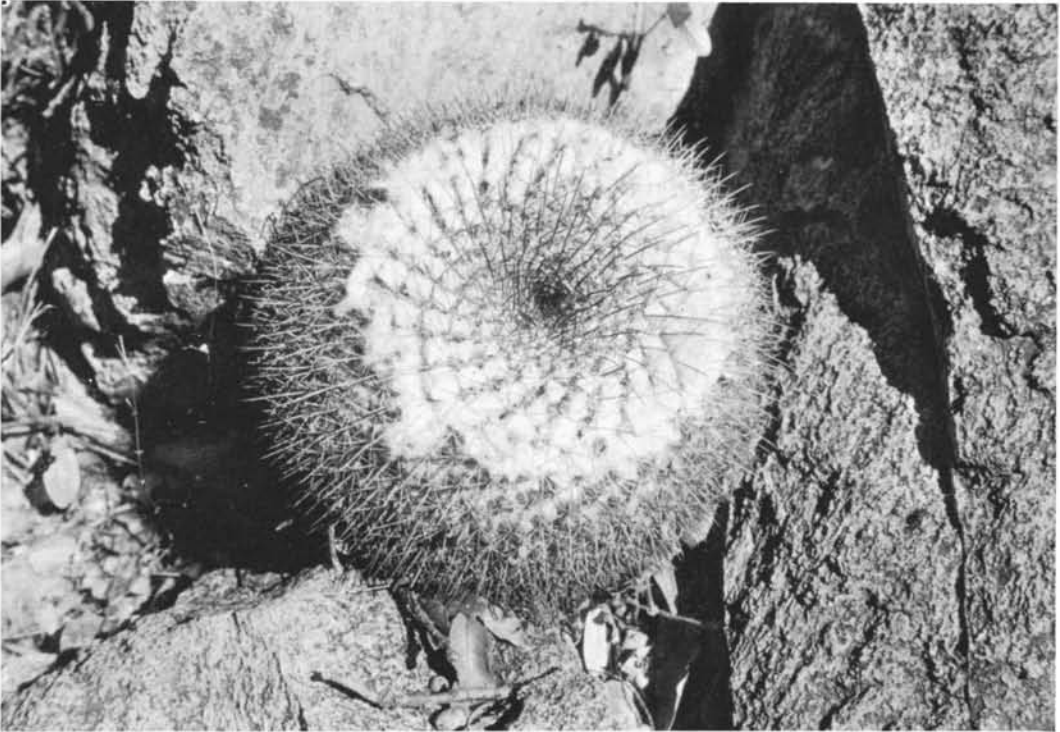
innerhalb weniger Jahre verkarstet, weil andauernd ein steifer Wind weht.

Die einzigen Bewohner der Bergwälder sind die überaus scheuen Pima-Indianer. Es ist fast unmöglich, sie vor die Kamera zu bekommen.

Bei Yepachic wächst vereinzelt auf steinigten Stellen mitten im Walde eine *Mammillaria wilcoxii*-Variante, deren Blütenfarbe von gelblichgrün bis fast weiß variiert. Die Blüten sind größer als bei der *Mammillaria santaclarensis*, aber kleiner als bei der Wilcoxii-Form mit roten Blüten bei Yecora.

Der Spätnachmittag des 8. März brachte dann einen der Höhepunkte der Transcordillieren-

Die von uns auf den Namen *Mammillaria maycobaensis* n. n. getaufte Pflanze, die viel Ähnlichkeit mit *Mammillaria hertrichiana* aufweist.





Eine besonders schöne Gruppe von *Mammillaria wilcoxii* aus dem nördlichen Mexiko.

reise. Auf einer aus dem Walde herausragenden Felsgruppe und am Hange wächst eine der schönsten Mammillarien, welche die Natur hervorgebracht hat. Pflanzen von bis zu 30 cm Durchmesser mit Axillenzwille in großen schneeweißen Flocken, aus der die roten Blütenknospen hervorlugten, und honiggelben bis schwarzbraunen, etwa 5–6 cm langen Zentralstacheln, schmiegt sich in die Ritzen der Felsbrocken bzw. hingen buchstäblich an den Kanten fest verankert mit ihren langen, starken Wurzeln. Die herrliche *Mammillaria* entspricht in der Bestachelung genau der *Mammillaria hertrichiana*. Das Stachelkleid ist sehr viel robuster und die Pflanzen sind viel größer als im „Backeberg“ angegeben; sie sprossen nicht.

Es könnte sich auch um die mehr oder weniger verschollene bzw. ungenau definierte *Mammillaria laneosumma* handeln, die wir wieder gefunden haben. Wir hatten sie zunächst *Mammillaria maycobaensis* getauft. Sie ist jedenfalls am Standort auch für jeden einigermaßen naturverbundenen Nichtkakteensammler eine unvergeßliche Manifestation der Schönheit dieser stacheligen Gesellen.

Bevor die heißen Täler Sonoras erreicht werden

konnten, galt es, jene Wegstrecke zu bewältigen, die durch das riesige Besitztum eines Amerikaners („El Trigo“ = der Weizen) führt und die so gut wie nie benutzt wird, weil die Ranch entweder zu Pferde oder mit Hilfe eines Flugzeuges beaufsichtigt wird. Es galt, Stellen zu überwinden, die so steil sind, daß der Wagen nach vorn zu kippen drohte. Eine kleinere Strecke hatte in den letzten Stunden eine Planiermaße neu als Weg markiert.

Wir waren die ersten, die diese jungfräuliche Kulturland würdigten, bangten aber andererseits davor, daß die Raupe einen unüberwindlichen Erdhaufen hinterlassen haben könnte. Als Lohn der Angst, daß am Wagen ein Schaden auftreten könnte, der uns für Tage oder länger immobilisiert hätte, stellte sich rechtzeitig ein wundervoller *Echinocereus* ein. Er ist einem *Notocactus scopae* sehr ähnlich. Die Jugendform ist weiß und weich bestachelt. Im blühfähigen Alter wachsen rotbraune bis 3 cm lange Stacheln. Die zwergige Art wird nicht größer als höchstens 10 cm und entwickelt zahlreiche reizende rosa Blüten. Die fast stets in Gruppen auftretende Spezies scheint in einem sehr begrenzten Areal vorzukommen. Sie ist wohl am ehesten, zumin-

dest was die Blüte betrifft, entfernt mit dem *Echinocereus albatus* verwandt. Die Herausstellung dieser Novität soll nicht vergessen lassen, daß es in dieser Gegend eine ganze Reihe sprossender und einzeln stehender Echinocereen gibt, die noch ihren fachbotanischen Vater suchen.

Als im Tale bereits die Häuser von Yecora (Sonora) mit kalten Getränken und vor allem einem vollen Benzinfuß lockten, hielten wir an einem Gelände mit „lajas“ (größeren Felsplatten), um die rotblühende *Mammillaria wilcoxii* (*wrightii*) zu suchen. Dieses Unterfangen führte zwar nur zum Auffinden von 4 kleinen Exemplaren. Dafür hatten wir das unwahrscheinliche Glück, in den flachen Aushöhlungen der Lavafelsen, unzählbare „Mikromammillarien“ vom Typ L 777 zu sehen und zu fotografieren. Diese neu entdeckte Spezies ähnelt während der Trockenzeit sehr der *Mammillaria goldii*, während der Wachstumsperiode sind die Warzen jedoch etwas länger und die Blüten weitaus größer. Wie doppelreihige Perlschnüre waren die kaum 1/2 cm großen Köpfchen teilweise um heraus-



Auf dem riesigen Gelände der Ranch „El Trigo“ haben wir einen zwergigen *Echinocereus* entdeckt, dessen Größe etwa 10 cm erreicht. Im blühfähigen Alter wachsen bis 3 cm lange, rotbraune Stacheln.

Diese Landschaft mit flachen Lavafelsen und lichtem Kiefernwald ist die Heimat der von Lau entdeckten *Mammillaria* L 777.





Bei Yecora im Staate Sonora gibt es in wenigen Exemplaren eine Wilcoxii-Form, die aufgrund ihrer roten Blüten wohl eher zu *Mammillaria wrightii* zu stellen ist.

ragende Steine angeordnet. Das erstmal während der ganzen Fahrt gerieten die uns begleitenden Indiokinder in Verzückerung und ihre vogelartigen Mixteca-Stimmen wollten nicht mehr verstummen. Es ist nicht zu befürchten, daß diese Art in absehbarer Zeit ausstirbt. Jedenfalls so lange nicht ein (geplanter) Highway die Cordilliere überquert.

Bei hartgefrorenem Boden starteten wir zum letzten Tag der Sierrareise nach Ciudad Obregon. Als die Sonne das Verlassen des einzigen warmen Raumes unserer Herberge – der Küche – zuließ, versuchten wir mit wenig Erfolg einige Exemplare der *Mammillaria wilcoxii* zu finden, dann mußten innerhalb von 10 Stunden noch einmal 5 Bergketten überquert werden, bis bei Tesopaco die Asphaltstraße uns Sicherheit gab, daß wir rechtzeitig den Fernbus nach Mexico-City erreichen würden.

Die Hänge der tieferen Sierra sind in Sonora mit 3 verschiedenen Cereen bewachsen. *Pachycereus aboriginum* und Verwandte standen gerade in voller Blüte. Die rotbraunen Knospen öffneten weit ihre weißen Kelche den Strahlen der sengenden Sonne. Zahlreiche Sträucher und

Bäumchen feierten den Frühlingsanfang mit gelben, blauen und roten Blüten. Etwa ab Santa Anna, dem Minenort, sitzen in den Felsen Millionen Pölsterchen der *Mammillaria gueldemanniana* bzw. *gurocobensis* (sicher identisch) und gleich daneben, wenn auch weniger zahlreich, die einzeln wachsende bis 10 cm Durchmesser erreichende rotblühende Varietät der *Mammillaria tesopacensis*, die in höheren Lagen der *Mammillaria hertrichiana* nahekommt. Beide Arten sind außerordentlich verbreitet. Sie nehmen erst bei Nuri (mindestens 60 km weiter südwestlich) ab.

In den tieferen Regionen wachsen Palmen, Mango- und Orangenbäume und in den Gärten blühte vereinzelt eine Tabebuaya. Die Reise endete mit einem Reinigungsbad im Rio Chico. Das Wasser vermochte nur zum Teil die dicke Staubschicht herunterzuspülen. Nichts wird jedoch die Erinnerung an diese einmalige Fahrt auslöschen können.

Verfasser: Prof. Dr. Kurt Schreier
Kirchenweg 48, D-8500 Nürnberg

Cristat-Bildung bei *Mammillaria zeilmanniana*

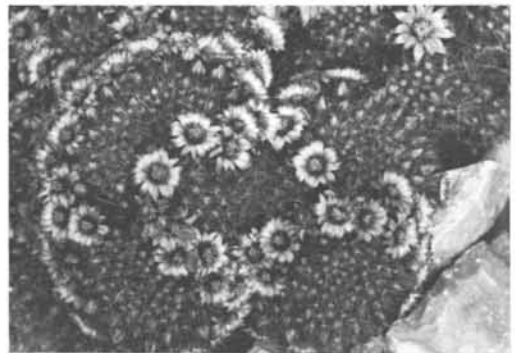
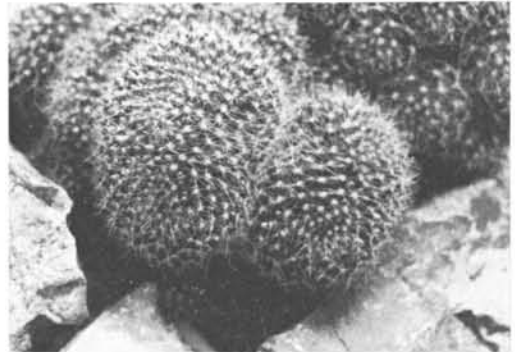
Rudolf Blaha

In KuaS 2/74, Seite 31, berichtete ich über die dichotomische Teilung einer *Mammillaria zeilmanniana*. Was damals so harmlos begann, hat mich von Monat zu Monat immer mehr in Erstaunen versetzt.

Kaum war nämlich die erste Teilung des Vegetationsscheitels beendet und das Pflänzchen hatte mich mit einem schönen doppelten Blütenkranz erfreut, begannen sich die zwei Köpfe neuerlich zu teilen. Nach der ersten Teilung verwunderte mich dies nicht sonderlich, denn, warum sollten nicht weitere Teilungen folgen, wenn die Pflanze einmal damit begonnen hat. Nun, bei der „Zeilmanniana“ ist dies nicht so gravierend programmiert wie z. B. bei *Mammillaria parkinsonii*, die auf diese Weise große Gruppen bildet. Jedenfalls hatte meine „Zeilmanniana“ jetzt vier Köpfe. Gespannt wartete ich auf die kommende Blütezeit.

Anfang April entdeckte ich die ersten Knospen. Es wurden immer mehr und man konnte einen reichen Blütenkranz erwarten. Da entdeckte ich eines Tages, daß eine Doppelkopf-Hälfte der vierköpfigen Pflanze wieder etwas vor hatte. Natürlich dachte ich an eine weitere dichotomische Teilung. Wie war ich aber erstaunt, als sich der nun ovale Vegetationsscheitel nicht teilte, sondern immer mehr in die Länge zog. Wenige Wochen verstrichen und ich hatte Gewißheit, daß hier zwei Cristaten heranwuchsen. Der neueste Stand der Dinge läuft darauf hinaus, daß nun auch die beiden anderen Köpfe sich anschicken, Cristaten zu werden. Das Ganze ist eine einzige „Cristaterie“! Dabei wird die Pflanze ganz normal kultiviert. In Bimskies gezogen, ein- bis zweimal im Jahr während der Blüte mit sogenanntem Blütendünger versorgt, ansonsten nur Regenwasser. Für den Anfänger sei der Blütendünger dahingehend definiert, daß er weniger Stickstoff (N_2), aber dafür mehr Kalium (K) und Phosphor (Ph) neben den üblichen Spurenelementen enthält.

Was mag so eine Pflanze, die jahrelang normal wuchs und sproßte, wie es einer „Zeilmanniana“



Die Abbildung oben zeigt die Pflanze vor der Blüte. Beim unteren Doppelkopf ist besonders links die „Cristatisierung“ zu erkennen. Als die *Mammillaria zeilmanniana* dann im Blütenkranz erstrahlte, kann man die beiden Verbänderungen (unten im Bild) und den noch bestehenden Doppelkopf (oben im Bild) deutlich ausmachen.

geziemte, bewogen haben, sich plötzlich von dieser Seite zu zeigen. Wo ist da der auslösende Faktor zu suchen? Es ist schon soviel über Cristaten und deren Bildung gesagt und geschrieben worden, aber außer interessanten und beachtenswerten Hypothesen kam dabei nichts heraus. Ob das Naturgeheimnis der „Cristatisierung“ jemals gelüftet wird?

Verfasser: Rudolf Blaha

D-6454 Bruchköbel, Mittelstraße 2

VERANSTALTUNGEN

Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, Luzern, während einer Kreuzfahrt auf dem Vierwaldstätter See. 28. März 1976. Informationen durch: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, CH-6000 Luzern.

Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft, Hannover, Stadthalle; 8. und 9. Mai 1976. Informationen durch: Herrn Michael Lieske, Stiftstr. 255, D-4961 Sülbeck.

Freundschaftstreffen Mühlendorf, Mühlendorfer Ratstuben, 22. u. 23. Mai 1976. Information durch: Erich Haugg, Blumenstr. 1, D-8260 Altmühlendorf (Telefon 08631/7880).

Kakteen-Tauschbörse Elmshorn, Grönlandstr. 6; 27. Mai 1976 (ab 9 Uhr). Informationen durch: Heinrich Hoyer, Grönlandstraße 6, D-2200 Elmshorn (Tel. 04121/24270).

Symposium und II. Intern. Kakteenausstellung der Polnischen Kakteen-Gesellschaft, Schlesischer Kulturpark, Katowice/Polen, 29. 5. - 9. 6. 1976; Informationen durch: Frau Zofia Kabiesz, ul. Kaktusowa 3, PL - 40 - 168 Katowice 28.

Gebietstagung Rhein-Main-Neckar, Frankfurt, Palmengarten, 12. und 13. Juni 1976. Informationen durch: Ernst Warus, Engelsbergstraße 22.

Notizen

Giftige Souvenirs!

Die meist aus Afrika und Mittelamerika als Modeschmuck eingeführten „Samenketten“ sind aus verschiedenen, zum Teil auffällig gefärbten oder geförmten Samen und Früchten hergestellt. Da durch die Presse die Mitteilung ging, daß für solche Ketten auch giftige Samen verwendet würden, haben verschiedene staatliche Stellen, so auch das Institut für Angewandte Botanik der Universität Hamburg (Dr. B. Hohmann, „Jahresbericht des Instituts für 1971/1972“, S. 42), derartigen Schmuck untersucht. In etwa 20 Prozent aller vorgelegten Ketten wurde der sehr giftige Samen der Paternostererbse (*Abrus precatorius* L.) gefunden. Diese etwa 6 mm langen, rundlich-ovalen Samen werden wegen ihrer leuchtend roten Samenschale, die einen großen schwarzen Fleck besitzt, gern für diesen Zweck verwendet. Daneben fand man – wenn auch weniger häufig – andere Samen und Früchte vor, die giftig sein können. Sehr häufig wurden sogenannte „Hiobstränen“ beobachtet, die Saat einer in Ostindien und China beheimateten Gräserart. Die reifen Samen besitzen eine sehr harte Schale von heller, leicht grau-bläulicher Farbe, die an Perlen erinnert. lufa

Internationales Hydrokulturzentrum leitet ein Deutscher

In der Nähe des spanischen Urlaubsparadieses von Las Palmas (Gran Canaria) ist ein internationales Zentrum für erdelose Kulturen (Hydrokultur) ent-

standen, dessen fünfköpfigem Beirat Prof. Dr. F. Penningsfeld, Fachhochschule Freising-Weihenstephan, als Präsident vorsteht. Bekanntlich kommt der Pflanzenzucht mit Hilfe von Nährlösungen vor allem in den wasserarmen Gebieten der Tropen und Subtropen große Bedeutung zu. lufa

Verhindern Komposte den Schädlingsbefall?

Die oft zu hörende Behauptung, daß die Anwendung von Komposten den Schädlingsbefall der Pflanzen ganz verhindern oder zumindest stark herabsetzen würde, konnte in langjährigen Feldversuchen der LUFA Speyer nicht bestätigt werden. lufa



KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche gegen Rückerstattung der Kosten Ableger o. Jungpflanzen von *Stapelia*, *Pachyphytum oviferum*, *Cotyledon veliculata*, *Sempervivum* u. a. Sukkulente. Heidrun Dirks, Sperberweg 2, D-2900 Oldenburg.

Suche: *Euph. obesa* (nur männl.); *Feroc. latispinus* o. a. (blühhfähig); *Matic. madisoniorum* „nuda“; *Astroph. Hybriden*; nicht alltägl. Rebutien; 2-3 dekorative Säulen u. a. - Wolfgang Kowallik, Hötensleber-Str. 32, D-3338 Schöningen.

Verkaufe diverse Einzelhefte „KuaS“ 1958-1973, sowie kompl. 1964, 1965, 1968 gebunden, 1964, 1965, 1966, 1968 ungebunden. Stachelpost 4/67, 11/68, 3/71, 1/72, 3/72. Näheres Telefon Bremen (0421) 424199, sonntags 9-12 Uhr.

Suche zu kaufen: „Spitze Stacheln - Bunte Blüten“ Subik/Kaplická. Jutta Rühl, Wiesbadener Str. 57a, D-1000 Berlin 33.

Peruaner sucht dringend Backeberg „Kakteen-Lexikon“, „Die Cactaceae“ Bd. II u. III, W. Rauh, „Beiträge zur Kenntnis der peruan. Kakteenvegetation. Preisangebot an: C. Arevalo, 3, rue du Petit Saint-Laurent, F-44300 Nantes, France.

Verkaufe: KuaS, die Jahrgänge von 1966 bis 1974 möglichst zusammen. Angebote an: Gg. Güttinger, Donauwörther Str. 475, D-8856 Harburg, Tel. 09003/540.

Viele Arten von Jung-Kakteen an Selbstabholer gegen Unkostenbeitrag abzugeben. Karl Heinz Knebel, Am Weißen Stein 11, D-5427 Bad Ems.

Suche zu kaufen: „Stachelpost“ kompl. oder einzeln; Importod. Kulturpflanze von *Parodia salmonea*, *salmonea* var. *carminata*, *glischrocarpa*, *hausteiniana* und *superba*. Ernst Frey, Weekendweg 12, CH-3646 Einigen.

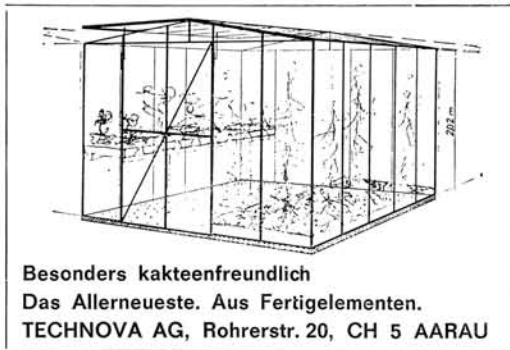
Suche zu kaufen: Backeberg „Die Cactaceae“ Band I-IV, auch einzeln. Siegfried Gent, Andlawweg 5, D-7846 Schliengen.

Wer kann Anfänger beim Aufbau seiner Sammlung durch Zusendung von Ablägern, Sämlingen o. Jungpflanzen – gleich welche – gegen Portoerstattung helfen. Rudolf Bachmann, Sudetenring 22, D-6079 Sprendlingen.

Suche Minigewächshaus für Balkon in Pultform. Christine Esders, Fischlackerstr. 9, D-4300 Essen.

Gesucht: Kakteenansammlung bis 500 Stück. Kurzbeschreibung und Preisvorstellung an: D. Wagner, Stelzengasse 6, D-7145 Markgröningen.

Wer verschenkt an jungen Kakteenliebhaber Samen und Kakteen jeder Gattung? Möglichst genaue Bezeichnung sehr erwünscht! Bitte Konto-Nr. für Portoüberweisung angeben. Bernd Kisselbach, Mönchebergstr. 58, D-3500 Kassel.



Besonders kaktusenfreundlich
Das Allerneueste. Aus Fertigelementen.
TECHNOVA AG, Rohrerstr. 20, CH 5 AARAU

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe ist die Samenliste der Fa. UHLIG, eine Werbekarte des Flora-Buchhandels und einem Teil der Auflage die neue Satzung der DKG beigelegt.

Anmerkung der Redaktion!

Der in dieser Ausgabe erhöhte Platzbedarf für Anzeigen, wird voraussichtlich im nächsten Heft durch einen erhöhten Umfang an Textseiten ausgeglichen.

Achtung! Arizona Kakteen Samen

Gärtnereien und Samenhändler, bitte neue Samenliste 1976 auf Ihrem Geschäftspapier anfordern. Ab 1000 pro Sorte bis Kg-weise. - Kein Kleinversand.

HILDEGARD NASE, Cactus Seeds
2540 E. Ross-Place TUCSON, Arizona, 85716 U.S.A.



Kleingewächshaus-Typ 300 / 450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.
Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl. beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm u. Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, komplett einschl. MwSt. 1960,- DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG
6368 Bad Vilbel 3
Homburger Straße 141
Tel. 061 93 / 424 44 und 418 04

GUTSCHEIN Nr. 193

Kostenlos erhalten Gartenfreunde meinen neuen Frühjahrskatalog 1976 „Der grüne Tip“ mit über 640 farbigen Bildern auf 96 Seiten. — Ausschneiden, auf Postkarte kleben (oder nur Gutschein-Nr. angeben) und einsenden an

Gärtner Pötschke
4044 Kaarst 2
(Tel. 02101/670 85)





LAVALIT
löst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung für DM 4,- in Briefmarken
Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eltzerhofstr.2
Tel. 31284
Auch für Aquarien hervorragend

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulente.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Wenn Sie nach Österreich kommen, besuchen Sie uns doch!

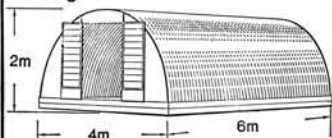
Großes Mammillariensortiment aus Standort-samen.

Kakteen Reppenhagen, A-9300 St. Veit/Glan bei Klagenfurt, gegenüber dem Bahnhof, Tel. 04212/2078 - Kein Detailversand.


engel's


Gewächshaus

lang erwartet - endlich da!



Material: 15 mm starkes doppelwandiges HOSTALIT-Z auf Alu-Konstruktion.
Leicht aufzubauen - leicht abzubauen und trotzdem stabil.

Gutschein Nr. 8

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere **Gratis-Information!**

Engel 8069 Rohrbach

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Neuer Katalog soeben erschienen

Für eine ausbaufähige Stelle
wird ein kontaktfreudiger, solider

Werbe- und Verkaufsberater

mit Kenntnissen in Kakteen gesucht.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf unter Chiffre Nr. 1001 an „Kakteen und andere Sukkulenten“, Anzeigenabteilung, Druckerei Steinhart Postfach 1105, 7820 Titisee-Neustadt

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann.

Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben.

Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.



Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: ab DM 810,— inkl. Mwst.

Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG

Abt. **1** 4232 Xanten 1/Birten Tel. (0 28 02) 20 41

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 782 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

Neuerscheinung

Beachten Sie beiliegende Bestellkarte

Brian u. Edgar Lamb 100 Kakteen in Farbe (in deutscher Sprache) DM 26.-
176 Seiten, 100 Farbfotos, 2 Übersichtskarten, Lt. Angaben des Verlags ab ca. Mitte Febr. lieferbar

Dietrich Mierswa Kleingewächshäuser - Folien und Frühbeete DM 18.-
Auf besonderen Wunsch vieler Kakteenliebhaber Neu im Lieferprogramm
2. Auflage, 164 Seiten, 162 Fotos und Zeichnungen

Jacobsen „Das Sukkulenten-Lexikon“ DM 56.-

Endlich eingetroffen. Solange Vorrat reicht, von meinem Lager sofort lieferbar.

Walther Haage „Schöne Kakteen richtig pflegen“ Das Erscheinen der 8. Neuauflage wurde leider aus technischen Gründen auf Herbst 1976 verschoben

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam/Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.

Achtung Kakteenfreunde!

Erfolgreiche Aussaat und Vermehrung durch das neue Frör-Kleingewächshaus-Set. Stabile und formschöne Ausführung. Dreiteilig, bestehend aus Wasserschale, Aussaatschale mit durchgehendem, gelochtem Boden mit Wasserlauf Rinne und seitlich eingearbeiteten Seitenstegen zur Unterteilung der Aussaat sowie glasklarer, fester Abdeckhaube. — Lieferbar in 2 Größen:

Maße: 68 x 21,5 x 15 cm, Best.-Nr. KB 30 = DM 26.—
*) 68 x 21,5 x 25 cm, Best.-Nr. KB 35 = DM 29.50
+ Versandpesen.

*) Diese Ausführung hat nur 6 Bodenlöcher und keine eingearbeiteten Seitenstege. Geeignet für diese Sets sind 15-Watt-Heizkabel. Best.-Nr. FLH 15 DM 29.75.

Sieghart Schaurig, Kakteen - Zubehör - Versand,
6451 Hainstadt/Main, Königsberger Straße 67
Telefon: 06182 / 5365 nach 18 Uhr. Ausland-Versand.

engel's bio THERM

NEU!

Frühbeet

aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z
mit Sturmverschluß-Automat
auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein
Nr.: 8

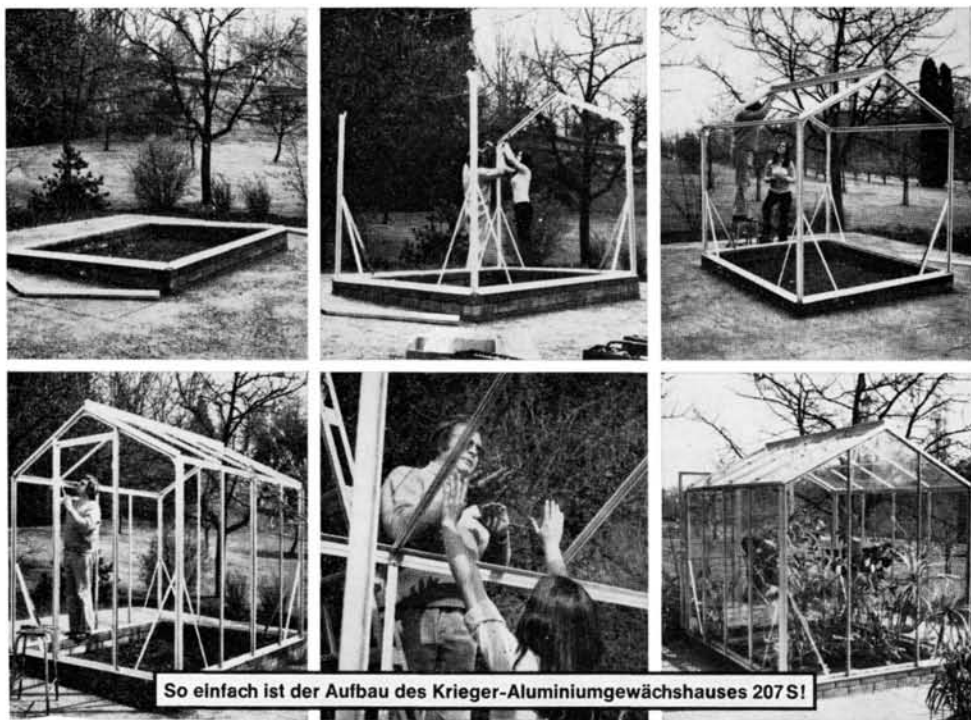
Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere Grat-
Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

Ich bin der Größte . . .

sagt Muhamed Ali von sich. Als Kakteenzüchter möchte ich das Urteil lieber Ihnen überlassen! „**Mein Kakteenhelfer**“ ist aber nach Meinung vieler das aktuelle Lehrbuch und günstigste Angebot der Gegenwart und — es kostet Sie nichts. — Senden Sie mir Ihre Adresse.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß b. Augsburg



So einfach ist der Aufbau des Krieger-Aluminiumgewächshauses 207 S!

KRIEGER - ALUMINIUMGEWÄCHSHAUS 207 S

„Qualität muß nicht teuer sein!“ — „Das ideale Kakteengewächshaus!“
 Das werden auch Sie sagen, wenn Sie das neue **KRIEGER-ALUMINIUM-GEWÄCHSHAUS 207 S** sehen.

Zu einem erstaunlich niedrigen Preis direkt vom Hersteller bietet es die gleichen Vorteile wie alle anderen **KRIEGER-ALUMINIUMGEWÄCHSHÄUSER**:

- 5 Serienmodelle ab **DM 695,—**
- Absolut rostfreie Aluminiumkonstruktion von praktisch unbegrenzter Haltbarkeit
- Viel Nutzraum durch hohe und senkrechte Stehwände
- Verschließbare Flügel-Tür mit neuer Kunststoffdichtung
- Saubere kittlose Verglasung
- Leichter und schneller Selbstaufbau durch vorgefertigte Alu-Profile nach einem praktischen Baukastensystem
- Heizkostensparende Isolierverglasung
- Geringer Platzbedarf und die Möglichkeit, das Gewächshaus auch nach Jahren noch an einen anderen Platz zu setzen, denn alle Profile werden lediglich verschraubt
- **Baugenehmigung und festes Fundament nicht erforderlich!**

Kurz gesagt:

Das beste Krieger-Aluminiumgewächshaus, um viele Kakteen auf kleinster Grundfläche erfolgreich zu kultivieren.

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos meinen reich illustrierten „Ratgeber für den Blumenfreund“ mit ausführlichen Angaben über 12 verschiedene Kleingewächshausmodelle und vielen praktischen Ratschlägen für den Bau und die Einrichtung von Kleingewächshäusern, Blumenfenstern, Pflanzenvitrinen und Balkongewächshäusern.

KUNO KRIEGER D 5804 HERDECKE-ENDE

Klimatechnik • Aluminiumgewächshäuser • Loerfeldstraße 8 (Industriegebiet) • Telefon (0 23 30) 7 10 94

Hersteller der Floratherm®-Heizkabel und Floratherm®-Vermehrungsbeete



In Sarmenstorf (5 km von Wohlen entfernt) haben wir einen neuen Betrieb für Sie aufgebaut. – Auf einer Fläche von 3000 m² können Sie nun unser reichhaltiges Sortiment besichtigen.

Wir bleiben auch in Zukunft für Preis und Qualität führend und hoffen, Sie recht bald in unserem neuen Betrieb begrüßen zu dürfen.

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (071 51) 41891

Nachtrag zur Pflanzenliste 1975

Echinocereus chloranthus	10,— bis 20,—	stramineus	28,— bis 45,—
caespitosus	8,— bis 14,—	dasyacanthus	7,— bis 16,—
purpureus	8,— bis 14,—	roetteri	14,— bis 25,—
reichenbachii	8,— bis 15,—	Homalocephala texensis	10,— bis 60,—
baileyi	8,— bis 10,—	Coryphantha palmeri	7,— bis 18,—
pectinatus	6,— bis 12,—	Echinomastus intertextus	14,—

Unsere Samenliste 1976 ist erschienen.



SPI

Wußten Sie schon, daß die SPI in Wiesbaden . . .

- . . . direkt an der Autobahn (A 66) Wiesbaden-Frankfurt liegt?
- . . . an jedem Samstag für Besucher geöffnet ist?
- . . . ein recht umfangreiches Liebhaber-Sortiment vorweisen kann?
- . . . alle Pflanzen, die Sie sehen, auch verkauft?
- . . . auch Tillandsien und andere Kakteen-Begleitpflanzen führt?
- . . . Pflanzenangebots- und Preislisten auf Anfrage verschickt?
- . . . auch weiterhin bestellte Pflanzen versendet?

Was hindert Sie da eigentlich noch, uns einmal zu besuchen oder es mal mit einer Bestellung zu versuchen?

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 70 06 11



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 45 48 46